

Grundlagenbereich - Deutsch (Erste Landessprache)

Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in der ersten Landessprache verhilft den Lernenden zu einer überdurchschnittlichen Beherrschung der Sprache, damit sie sich beruflich und ausserberuflich sowie in der wissenschaftlichen Welt zurechtfinden. Der überlegte und versierte Gebrauch der Sprache einerseits, die intensive Auseinandersetzung mit ihren Normen und Möglichkeiten, ihrer Wirkungsweise, ihren medialen Erscheinungen und künstlerischen Ausdrucksformen andererseits fördern Verantwortungsbewusstsein, kritisches Denken sowie selbstständiges Handeln und unterstützen generell die Entfaltung der Persönlichkeit.

Diese übergeordneten Ziele werden in den drei Lerngebieten «Mündliche Kommunikation», «Schriftliche Kommunikation» und «Literatur und Medien» umgesetzt. Die Lerngebiete vermischen sich im Unterricht und bilden einen Kontext, in dem sich unsere Gesellschaft spiegelt. Insbesondere werden die Fähigkeiten gefördert, sich korrekt und angemessen auszudrücken und andere zu verstehen (kommunikative Kompetenz), mit sprachlichen Mitteln die Welt zu erschliessen sowie sprachgebundenes Denken zu entwickeln, zu systematisieren (sprachbezogene Denkkompetenz) und schliesslich eine sprachlich-kulturelle Identität weiterzuentwickeln (kulturelle Kompetenz).

Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

Reflexive Fähigkeiten: kritisch und differenziert denken, eigene Gedanken präzise und strukturiert formulieren, das Wesentliche einer Botschaft erfassen, Handlungsmotive in einem grösseren Zusammenhang verstehen, eigene Urteilsfähigkeit entwickeln, eine kritische Haltung zu einem Text und anderen medialen Erzeugnissen gewinnen

Sozialkompetenz: eigene Ansichten formulieren, anderen zuhören, sich in den Standpunkt des anderen versetzen, respektvoll kommunizieren, resultatorientiert zusammenarbeiten

Arbeits- und Lernverhalten: Bewusstsein für die vertiefte Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen entwickeln, schriftliche Dokumente als wissenschaftliche Quelle für die Recherche einsetzen, mit Quellen und Quellennachweisen korrekt umgehen, Bibliotheken als Quelle für die Recherche nutzen, individuelle Arbeiten und Gruppenarbeiten planen und ausführen

Interessen: Interesse an Zeitfragen, an Kunst und Kultur sowie kulturelle Offenheit entwickeln.

Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): elektronische Hilfsmittel bei der Recherche, Dokumentation und Präsentation von Fachinhalten einsetzen

Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lern- und Teilgebiete	Sem.	Lkt.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise/Interdisziplinarität	Status	Visum
1. Mündliche Kommunikation	1 - 4	35	Die Lernenden können:			
1.1. Sprechen und Hören	1 - 4		<ul style="list-style-type: none"> → sich grammatikalisch korrekt, situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz in der Standardsprache ausdrücken → Redebeiträge differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen → eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen verständlich, auf das Wesentliche fokussiert und adressatengerecht formulieren und begründen → Äusserungen von anderen in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen → in geeigneten Situationen frei sprechen → verbale und nonverbale Kommunikation bewusst einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> → Korrekte Anwendung der Sprache → Wortfelder (Synonyme, Antonyme), Wortfamilien, Stilschichten → Erweiterung und Differenzierung des Wortschatzes (sach- und adressatengerechter Ausdruck) → Unterrichtsgespräche 		
1.2. Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen	1 - 4		<ul style="list-style-type: none"> → verschiedene strukturierte Kommunikationssituationen gezielt planen, sich darin sicher bewegen und situativ reagieren (z.B. Gruppenarbeit, Debatte, Interview, Vorstellungsgespräch, Gesprächsführung) → verschiedene Formen der Präsentation verwenden (z.B. informierender Kurzvortrag, argumentierender Thesenvortrag, visualisierende Präsentation) → Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie die Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden → rhetorische Mittel der Rede beschreiben und einsetzen → gehaltvolle Feedbacks zu Vortragsleistungen geben 	<ul style="list-style-type: none"> → Präsentationstechnik, Sprechen vor Publikum → Einzel- und/oder Gruppenpräsentationen, auch in Zusammenhang mit Unterrichtsthemen (z.B. Literatur) 		

Lern- und Teilgebiete	Sem.	Lkt.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise/Interdisziplinarität	Status	Visum
1.3. Kommunikationstheorie	1, 3		<ul style="list-style-type: none"> → mündliche Kommunikation in linguistischen, rhetorischen oder sozialwissenschaftlichen Modellen beschreiben (z.B. von Friedemann Schulz v. Thun oder Paul Watzlawick) → Kommunikationsstrategien und Kommunikationsverhalten verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> → Erweitertes Kommunikationsmodell 		
2. Schriftliche Kommunikation		65	Die Lernenden können:			
2.1. Lesen und Schreiben	1 - 4		<ul style="list-style-type: none"> → Lesetechniken und -strategien gezielt einsetzen → schriftliche Texte differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen → sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechender Form ausdrücken → eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen klar und adressatengerecht formulieren und begründen → sprachliche, stilistische und rhetorische Mittel gezielt einsetzen → eine Auswahl an Wörterbüchern, Informationskanälen und Schreibmedien nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> → Korrekte Anwendung der Sprache → Elementare Rechtschreiberegeln (Kürzung/Dehnung, gross/klein, zusammen/getrennt) → Syntax: Haupt- und Nebensatz; Verschiebeprobe, Ersatz-, Weglassprobe, Satzglieder, Parataxe, Hypotaxe, Nebensatztypen, Ellipse, Apposition, Präpositionen → Interpunktion: Komma in und zwischen Teilsätzen → Verb: Grammatik und Stilistik des Verbs, Bildung und Anwendung der Zeitformen, Umformungen aktiv/passiv, Umformungen direkte/indirekte Rede → Stilmittel (Metapher, Ironie etc.) → Erweiterung und Differenzierung des Wortschatzes (sach- und adressatengerechter Ausdruck) → Wortfelder (Synonyme, Antonyme), Wortfamilien, Stilschichten → Grammatik und Stilistik der deklinierbaren Wörter: Nomen, Pronomen, Adjektive → Funktion der Partikeln → Verbindungen mit Konjunktionen 		

Lern- und Teilgebiete	Sem.	Lkt.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise/Interdisziplinarität	Status	Visum
				<ul style="list-style-type: none"> → Arbeit an Texten (inhaltsbezogene und sprachlich-formale Aufgaben aus allen Bereichen des Wortschatzes und der Grammatik) → Prüfungsvorbereitung, -training: Lesen und Verstehen, Sprachlehre 		
2.2. Textanalyse und Textproduktion	1 - 4		<ul style="list-style-type: none"> → verschiedene Textsorten verstehen und in ihrer Wirkung beschreiben (z.B. journalistische Texte, populärwissenschaftliche Texte, Essays) → komplexe Sachtexte verstehen, zusammenfassen und kommentieren (z.B. Hintergrundberichterstattung, historische oder sozialwissenschaftliche Fachtexte) → verschiedene Textsorten verfassen (z.B. Erörterung, Stellungnahme, Interview, Inhaltsangabe, Porträt, Leserbrief, kreative Texte) → Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> → Beschreiben → Textsorten im Überblick, Inhalt und Form verschiedener Textsorten, Textsorten bestimmen → textsortenbezogenes Schreiben → Kernaussagen in Texten und Gesprächen wiedergeben, Inhaltsangabe und Zusammenfassung → Tatsachen und Meinungen → Erlebtes (Erzählung): kreatives Schreiben → Argumentative Textsorten: Stellungnahme, Argumentation → Freie, textgebundene und literarische Erörterung → Vorbereitung auf die Textproduktionsaufgabe 		
2.3. Kommunikationstheorie	1, 3		<ul style="list-style-type: none"> → schriftliche Kommunikation modellhaft (z.B. nach Roman Jakobson) beschreiben → Kommunikationsstrategien und Kommunikationsverhalten verstehen wie z.B. Manipulation in Werbung oder Politik, Informieren und Kommentieren in der Mediensprache → Texte im gesellschaftlichen Umfeld verorten, beschreiben und verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> → Erweitertes Kommunikationsmodell 		

Lern- und Teilgebiete	Sem.	Lkt.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise/Interdisziplinarität	Status	Visum
3. Literatur und Medien		60	Die Lernenden können:			
3.1. Verständnis von literarischen Werken	1 - 4		<p>→ in der Regel 6 – 8 Werke aus dem folgenden Spektrum lesen und verstehen:</p> <p><u>2 – 3 Werke aus der Zeit vor dem 20. Jh.</u>, z.B. Goethe: <u>Faust</u> / E.T.A. Hoffmann: <u>Der Sandmann</u> Heinrich Heine: <u>Lyrik</u> / Gottfried Keller: <u>Novellen</u></p> <p><u>3 – 6 Werke ab dem 20. Jh.</u>, z.B. Bertolt Brecht: <u>Galileo Galilei</u> Wolfgang Borchert: <u>Kurzgeschichten</u> Ruth Klüger: <u>weiterleben</u> Bernhard Schlink: <u>Der Vorleser</u> Herta Müller: <u>Atemschaukel</u> und/oder Neuerscheinungen</p> <p>→ eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben</p> <p>→ die Werke selbstständig, in Gruppen und im Klassenverband erschliessen sowie im literarischen, gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Umfeld einbetten</p> <p>→ die Werke als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Ich und der Gesellschaft verstehen</p>	<p>→ 5-7 Ausgewählte epische oder dramatische Werke verschiedener Epochen sowie eine Reihe von Gedichten verschiedener Epochen</p> <p>→ Semesterweise Schwerpunkte: Epik, Lyrik und Drama</p> <p>→ Erarbeitung der individuellen Lektüre: 2 individuell gewählte Werke verschiedener Epochen und Gattungen sowie 1 Gedicht</p>		

Lern- und Teilgebiete	Sem.	Lkt.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise/Interdisziplinarität	Status	Visum
3.2. Methoden der Analyse und Interpretation	1 - 4		<ul style="list-style-type: none"> → verschiedene Methoden der Analyse und Interpretation verstehen und anwenden (z.B. Erzähltheorie, persönlicher, psychologischer, historischer oder gesellschaftlicher Zugang) → mit literarischen Fachbegriffen umgehen (z.B. Epik, Drama, Lyrik, Thema, Motiv, Metapher, innerer Monolog, Dialog, Vers und Reim, Akt und Szene, Erzählperspektive, Sprachebene, Ironie) 	<ul style="list-style-type: none"> → literarische Stilmittel und Textsorten → Literarische Erörterung → anhand ausgewählter Werke 		
3.3. Kultur- und Literaturgeschichte	1 - 4		<ul style="list-style-type: none"> → Dokumente von der Antike bis zur Gegenwart in ihrem kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund verstehen und einordnen, in einer exemplarischen Auswahl aus dem folgenden Spektrum: Mythen der Antike, Heldenepen des Mittelalters, philosophische Texte der Aufklärung, Balladen der Klassik, weitere Zeugnisse bis hin zur Gegenwart mit Beispielen zur Vorkriegs-, Nachkriegs- und neuesten Literatur 	<ul style="list-style-type: none"> → Literaturgeschichte in Grundzügen und anhand entsprechender Werke → Autorinnen und Autoren 		
3.4. Medien	1, 3		<ul style="list-style-type: none"> → eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zu verschiedenen Medienprodukten formulieren → traditionelle und neue Medien in ihren Besonderheiten beschreiben und in einer Auswahl verwenden → den eigenen Umgang mit verschiedenen Medien reflektieren → Medienprodukte unter Beachtung manipulativer und ideologischer Tendenzen kritisch einordnen 	<ul style="list-style-type: none"> → Medienkunde 		

Grundlagenbereich - Englisch

Allgemeine Bildungsziele

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden. Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Schulebene weiter unterstützt durch Aufenthalte in anderen Sprachgebieten. Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinander greifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtextes eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. Im Typ Wirtschaft des mit dem Beruf (EFZ) verwandten FH-Fachbereichs Wirtschaft und Dienstleistungen nimmt die Beschäftigung mit literarischen und anderen künstlerischen Ausdrucksformen entsprechend der höheren Lektionenzahl einen breiteren Raum ein.

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das jeweils zu erreichende Niveau nach GER wird im Teil «Lerngebiete und fachliche Kompetenzen» in zusammengefasster Form angegeben. Dies erleichtert es den Lehrkräften, sich beim Erarbeiten der Fachlehrpläne ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen. Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B2.

Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- Sozialkompetenz: mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- Sprachkompetenz: Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen

- Interkulturelle Kompetenz: den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen
- Arbeits- und Lernverhalten: effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden

KBLLachen → Dieser Lehrplan erlangt seine Gültigkeit per 01. August 2015.

Fremdsprachenaufenthalte

Während des freiwilligen Sprachaufenthaltes von 2 Wochen befassen sich die Lernenden intensiver mit der Fremdsprache als sie während der regulären Schulzeit können, wodurch ein hoher Lernfortschritt gegeben ist. Sie haben einen echten Kontakt mit anderen Kulturen, wodurch auch die Sozialkompetenz gefördert wird. Die Sprachaufenthalte finden vor den jeweiligen Zertifikatsprüfungen statt und ermöglichen somit eine optimale Vorbereitung.

Qualifikationsverfahren

Im Kanton Schwyz schliessen die Lernenden der BM 2 Typ Wirtschaft in der Regel mit einem internationalen Sprachdiplom auf Stufe B2 ab.

Referenzrahmen des Europäischen Sprachenportfolios (ESP)

		Niveau B2
Verstehen	Hören	<ul style="list-style-type: none"> – längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist – im TV die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen – die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird
Verstehen	Lesen	<ul style="list-style-type: none"> – Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten – zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen
Sprechen	an Gesprächen teilnehmen	<ul style="list-style-type: none"> – sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einer Person der entsprechenden Muttersprache recht gut möglich ist – sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und seine Ansichten begründen und verteidigen
Sprechen	zusammenhängendes Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> – zu vielen Themen aus den eigenen Interessensgebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben – einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben
Schreiben	zusammenhängendes Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> – klare, detaillierte Texte über eine Vielzahl von Themen schreiben, die einen interessieren – in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen – Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen

Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

1. Semester	Wochenlektionen: 3	Total: 60
-------------	--------------------	-----------

Lerngebiete und Teilgebiete gemäss RLP			
<ul style="list-style-type: none"> • Vocabulary: parts of the body, seeing verbs, phrasal verbs, adverbs, phrasal verbs, words with several meanings, words often confused, extreme adjectives, collocations • Grammar: modal verbs of obligation, present tenses, adverbs, can/be able to, comparatives/superlatives, the future, past time, gerunds and infinitives • Use of English: multiple choice cloze, word building, open cloze, key word transformation, word formation 			
Fachliche Kompetenzen gemäss RLP	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
<p>1. Rezeption (10 Lektionen)</p> <p>1.1 <u>Hörverstehen und Seh-/Hörverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • In überschaubaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) • Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird. <p>1.2 <u>Leseverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedenste Formen der Kommunikation anhand von Interviews, Gesprächen, Nachrichtenausschnitten, Fernsehprogrammen etc. vorstellen und diskutieren <p>→ <u>Listening:</u> multiple choice / sentence completion / multiple matching</p> <p><i>Interpretationsstrategien, reflexive Fähigkeiten, interkulturelle Kompetenzen, Konzentrationsfähigkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitschriften-/Zeitungsartikel und Texte aus verschiedenen Lehrmitteln lesen <p>→ <u>Reading:</u> multiple choice / multiple matching / gapped text</p> <p><i>Lesetechniken, Methoden des skimming/scanning, Globalverständnis</i></p>		

Fachliche Kompetenzen gemäss RLP	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
<p>2. Mündliche Produktion und Interaktion (15 Lektionen)</p> <p>2.1 <u>Mündliche Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden • Mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz oder mit Hilfe von Umschreibungen in Alltagssituationen zurechtkommen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten <p>2.2. <u>Mündliche Interaktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein breites Spektrum sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken • An Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • Zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, indem sie detaillierte Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • Auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) 	<ul style="list-style-type: none"> • Aussprache, Betonung, Satzmelodie üben <p>→ <u>Pronunciation</u>: sentence stress / phrasal verbs / stressed syllables / linking words</p> <p><i>Wege zur Selbstkontrolle der Aussprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • In Partnerarbeit, Kleingruppen oder Plenum diskutieren oder Informationen erfragen. <p>→ <u>Speaking</u>: interview / individual long turn / presentations / collaborative task / class discussions</p> <p><i>Selbstvertrauen beim Anwenden und Sprechen einer fremden Sprache, Argumentationsfähigkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilderbeschreibungen, Wortspiele etc. spielen, Liedtexte hören, Rollenspiele <p><i>Fähigkeiten zur mündlichen Verständigung in der Fremdsprache, Vertreten der eigenen Meinung und der eigenen Interessen, Problemlösungsstrategien und Reaktionen auf Veränderungen, Zugang zu einer Fremdsprache auf spielerische Art, Gesprächsführung und adäquate Reaktion auf das Gegenüber, Treffen gemeinsamer Entscheidungen, Teamfähigkeit</i></p>		

Fachliche Kompetenzen gemäss RLP	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
<p>2.3. <u>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER):</u> <i>mündlich aus der eigenen oder Zielsprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderer Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache, erklärend, weitergeben 	<ul style="list-style-type: none"> Kleine Präsentationen, z.B. anhand eines aktuellen Textes, Kurznachrichten zusammenfassen Finding texts, e.g. online, and working with them <p><i>Selbstvertrauen in Bezug auf die eigene Kreativität und den Umgang mit Fragestellungen, Anteilnahme am Tagesgeschehen</i></p>		
<p>3. Schriftliche Produktion und Interaktion (17 Lektionen)</p> <p>3.2. <u>Schriftliche Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind Zu vertrauten Themen zusammenhängende Texte verfassen Kurze Berichte in einem üblichen Standardformat Schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen <p>3.3. <u>Schriftliche Interaktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> In Briefen und Mitteilungen Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen Notizen mit Informationen schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> Elektronische und konventionelle Wörterbücher anwenden können, um Rechtschreibung selbständig zu überprüfen. Anhand von Textbeispielen Kriterien zur Gestaltung und Gliederung erarbeiten. Textbausteine erwerben. Adressatengerechtes Schreiben üben. <p><i>Textgestaltungskompetenz, Selbständigkeit und Selbstverantwortung, Fähigkeiten zur schriftlichen Verständigung in einer Fremdsprache, Selbstvertrauen beim Anwenden und Schreiben in der Fremdsprache, Bewusstsein für unterschiedliche Sprachebenen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Anhand von Musterbeispielen verschiedene Arten von Texten verfassen. Verständlichkeit im Austausch mit Partner/Partnerin überprüfen. 		

Fachliche Kompetenzen gemäss RLP	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
<p>3.4. <u>Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER):</u> <i>schriftlich aus der eigenen oder Zielsprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache (mithilfe eines Wörterbuches) für andere Personen notieren. 	<p>→ <u>Writing</u>: essay / formal and informal emails / article / review</p> <p><i>Kommunikations- u. Argumentationsfähigkeit, Umgangsformen, Sozialkompetenz, Fähigkeit zur schriftlichen Verständigung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Texte mit kulturellen Unterschieden einem/einer Partner/in in schriftlicher Form näher bringen. <p><i>Anwendung von Mediationsstrategien, Erkennen und Wiedergabe der Kernpunkte eines Textes</i></p>		
<p>4. Sprachreflexion und Strategien (6 Lektionen)</p> <p>4.1. <u>Selbstevaluation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren Mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen Über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken 	<ul style="list-style-type: none"> Geeignete Testformate anbieten, um den Lernenden zu zeigen, wo sie stehen. Niveau Lernender gleichen Lehrjahres mit Hilfe von Vergleichstests überprüfen. Zugang schaffen zu den elektronischen Möglichkeiten des Vokabellernens anhand von geeigneten Apps und geeigneten Grammatik-Revisions-Webseiten. Den eigenen Lernfortschritt überprüfen. <p><i>Transfer von formalem Sprachwissen in eine andere Landessprache oder die Muttersprache, Arbeit mit Lernplattformen</i></p>		

Fachliche Kompetenzen gemäss RLP	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
<p>4.2 <u>Rezeptionsstrategien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen). • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen. • Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesestrategien exemplarisch an Texten anwenden und entsprechende Einträge (mit Textmarkierern) von den Lernenden einfordern. • Querverweise visualisieren. • Sensibilität für die verschiedenen Leseziele mit Hilfe von Alltagstexten und -situationen fördern. • Lernende ermutigen, das Globalverständnis ohne Hilfsmittel zu erlangen. • Gebrauch von Wörterbüchern und elektronischen Medien vermitteln. <p>→ <u>Listening</u>: multiple choice / sentence completion / multiple matching → <u>Reading</u>: multiple choice / multiple matching / gapped text</p> <p><i>Verständnis der Kernpunkte eines Textes, Kritisch-forschendes Denken, Umgang mit Komplexität</i></p>		
<p>4.3 <u>Produktionsstrategien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen. • Den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen). 	<ul style="list-style-type: none"> • Dispositionen von z.B. Briefen, Essays und Erörterungen erstellen lassen und diskutieren. • Textsortenmerkmale erkennen und variabel anwenden. <p>→ <u>Writing</u>: essay / formal and informal emails / article / review</p>		

Fachliche Kompetenzen gemäss RLP	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
<p>4.4. <u>Interaktionsstrategien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen. • Teile von Gesagtem wiederholen. • Andere bitten, das Gesagte zu erklären. • Paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden. 	<p><i>Bewusstsein für verschiedene schriftliche Sprachebenen, kulturelle Unterschiede in der schriftlichen Kommunikation.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele, Dialoge. • Themen in kleinen Gruppen diskutieren lassen und Ergebnisse der Klasse präsentieren. • Hinweise auf nonverbale und paraverbale Kommunikation geben und deren Wichtigkeit betonen. <p><u>Speaking</u>: collaborative task / class discussions / individual long turn</p> <p><i>Bedeutung der nonverbalen Elemente der Kommunikation wie auch der passenden Sprachebene, Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, Argumentationsfähigkeit, Umgangsformen.</i></p>		
<p>5. Soziokulturelle Merkmale (2 Lektionen)</p> <p>5.1. <u>Soziokulturelle Unterschiede / Höflichkeitskonventionen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln. • Die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln). 	<ul style="list-style-type: none"> • Anhand von Originaltexten, Filmen oder Nachrichten kulturelle Unterschiede verdeutlichen und diskutieren. <p><i>Kommunikationsfähigkeit, Sozialkompetenzen, Umgangsformen, Aufgeschlossenheit und Neugier gegenüber einer anderen Kultur.</i></p>		

Fachliche Kompetenzen gemäss RLP	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
<p>6. Kultur und interkulturelle Verständigung (10 Lektionen)</p> <p>6.1. <u>Persönliches und Berufliches Umfeld</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen <p>6.2. <u>Zeitgeschehen und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen Die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen <p>6.3. <u>Wirtschaft und Gesellschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen in Bereich der Zielsprache vergleichen Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen <p>6.4. <u>Staat und Recht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> Bildergeschichten, Rollenspiele, Alltagssituationen, Lieder, TV-Serien einsetzen <p><i>Selbstbewusstsein, Selbstmotivation, Lernstrategien, Umgangsformen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Nachrichtensendungen aus dem Internet und aus Printmedien anschauen, diskutieren und mit bekannten Medien vergleichen. Leserbriefe zu kontroversen Inhalten und Themen verfassen. Zusammenfassungen erstellen <p><i>Medienbildung, Informations- und Kommunikationstechnologien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Firmenpräsentationen, Interviews, Exkursionen, Berichte, Geschäftsporträts, Leitbilder, Blogs und soziale Medien einbringen <p>→ <u>Presentations</u></p> <p><i>Kommunikationsfähigkeit, soziale Verantwortung, Audiovisuelles Verständnis, Arbeit mit Statistiken</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Recherchen anregen und Ergebnisse darstellen <p><i>Reflexionsfähigkeit, Recherchieren, Präsentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Feiertage, kulturelle Anlässe verschiedener Länder vergleichen, Ausstellungen und Kultursendungen einbeziehen 		

Fachliche Kompetenzen gemäss RLP	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
<p>6.5. <u>Wissenschaft, Umwelt und Kultur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen 	<p><i>Teamfähigkeit, interkulturelle Kompetenz, Gesundheit, Projektmanagement, Zitieren und Bibliographieren</i></p>		
<p>6.6. <u>Literatur und andere Künste</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte) vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren Ca. 3-4 ganze literarische Werke (während 4 Semestern) inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren Repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren Eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln <p>6.7. <u>Dokumentation interkultureller Erfahrungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> Lesewettbewerbe Quizze Lesetagebuch führen Texte weiterschreiben Perspektivenwechsel Illustration von Texten Vorausahnen der Handlung Analyse von Genre, Themen, Figuren, Aufbau, Handlungsort, Sprache Transfer in ein anderes Genre Präsentieren <p>→ <u>Reading</u>: novel</p> <p><i>Neugierde, Selbstmotivation, Methodenkompetenzen, Kreativität, Lesetechnik, Argumentation, Textproduktion, Präsentation, Textinterpretation</i></p> <p>z.B. mit Hilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP)</p>		

2. Semester	Wochenlektionen: 3	Total: 60
-------------	--------------------	-----------

Lerngebiete und Teilgebiete gemäss RLP			
Analog zum 1.Semester, zusätzlich:			
<ul style="list-style-type: none"> • Vocabulary: sports, compound nouns, dependent prepositions, adjective suffixes, compound adjectives, positive/negative, crime, collocations, confusing verbs • Grammar: passive verbs, reported speech, relative clauses, wishes and regrets, conditionals, probability/possibility, articles, question tags • Use of English: Multiple choice cloze, word building, open cloze, key word transformations, word formation, multiple choice cloze 			
Fachliche Kompetenzen gemäss RLP	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
1. Rezeption (10 Lektionen)	→ <u>Listening</u> : multiple choice / multiple matching / sentence completion → <u>Reading</u> : multiple choice / gapped text		
2. Mündliche Produktion und Interaktion (15 Lektionen)	Analog zum 1. Semester, zusätzlich: → <u>Pronunciation</u> : stress in compound nouns / sentence intonation → <u>Speaking</u> : collaborative task + discussion / individual long turn / interview		
3. Schriftliche Produktion und Interaktion (15 Lektionen)	Analog zum 1. Semester, zusätzlich: → <u>Writing</u> : letter / essay / report / review / article		

Fachliche Kompetenzen gemäss RLP	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
<p>4. Sprachreflexion und Strategien (6 Lektionen)</p>	<p>Analog zum 1. Semester, zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> → <u>Listening</u>: multiple choice / multiple matching / sentence completion → <u>Reading</u>: multiple choice / gapped text → <u>Speaking</u>: collaborative task + discussion / individual long turn / interview → <u>Writing</u>: letter / essay / report / review / article 		
<p>5. Soziokulturelle Merkmale (2 Lektionen)</p>	<p>Analog zum 1. Semester</p>		
<p>6. Kultur und interkulturelle Verständigung (12 Lektionen)</p>	<p>Analog zum 1. Semester</p>		

Grundlagenbereich - Französisch (Zweite Landessprache)

Allgemeine Bildungsziele

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden. Der Unterricht in der zweiten Landessprache leistet überdies einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der nationalen Kohäsion.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Schulebene weiter unterstützt durch zweisprachigen Unterricht, Immersionsprojekte, Aufenthalte in anderen Sprachgebieten und Austausch von Lernenden. Geschäftstypische Prozesse werden schweremotiv in den Unterricht an der BM 1 integriert. Dieser Bereich verleiht dem Unterricht einen Charakter, der zum Ausbildungstyp „Wirtschaft“ passt.¹

Im Fremdsprachenunterricht gilt der **Grundsatz der integrierten Kompetenzen**. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinander greifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtextes eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. Im Typ Wirtschaft des mit dem Beruf (EFZ) verwandten FH-Fachbereichs Wirtschaft und Dienstleistungen nimmt die Beschäftigung mit literarischen und anderen künstlerischen Ausdrucksformen entsprechend der höheren Lektionenzahl einen breiteren Raum ein.

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das jeweils zu erreichende Niveau nach GER wird im Teil «Lerngebiete und fachliche Kompetenzen» in zusammengefasster Form angegeben. Dies erleichtert es den Lehrkräften, sich beim Erarbeiten der Fachlehrpläne ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen. Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Kompetenzen im Bereich des Niveaus B2. Dies soll mit einem entsprechenden internationalen Zertifikat oder einer Schlussprüfung auf Niveau B2 überprüft werden.

¹ Folgende berufsspezifische Inhalte werden vermittelt: 1. Telefonieren und Telefonnotizen ausfüllen, 2. sich vorstellen, Kundinnen, Kunden und Gäste empfangen, 3. Unternehmen, Produkte oder Dienstleistungen präsentieren, 4. Grafiken und Tabellen lesen, verstehen und kommentieren, 5. Geschäftsbriefe schreiben 6. Bewerbungsschreiben und CV verfassen.

Didaktisches Konzept – Teil 1

Französisch ist als zweite Landessprache der Schweiz und im Umgang mit unserem Nachbarn Frankreich ein unentbehrliches Verständigungsmittel. Mit der Sprache wird ein bedeutender Kulturraum Europas erschlossen. Französisch ist auch eine der internationalen Fachsprachen in Wissenschaft, Technik, Handel und Kultur. Der Sprachunterricht soll die Lernenden befähigen, sich sprachlich zurechtzufinden, die eigene Persönlichkeit zu entfalten und interkulturelles Verständnis zu entwickeln. Die Auseinandersetzung mit der französischen Sprache fördert auch eine positive, offene Haltung für die schweizerische Mehrsprachigkeit. Sie hilft, sprachliche Barrieren und Grenzen abzubauen und Verständnis für den französischsprachigen Kulturraum aufzubauen. Bilingualer Fachunterricht, andere Formen des immersiven Unterrichts, Aufenthalte im Sprachraum, Austausch oder andere Formen von Kontakten bieten die Möglichkeit, die sprachlichen Kompetenzen zu erweitern und die Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen zu fördern.

KBLachen → Dieser Lehrplan erlangt seine Gültigkeit per 01. August 2015.

Didaktisches Konzept – Teil 2

Die Unterrichtsmethoden umfassen Frontalunterricht, selbständiges Arbeiten, Partner- und Gruppenarbeit, die jeweils passend zum Unterrichtsthema und Lerninhalt zum Einsatz kommen. Die Lehrperson entscheidet situativ, welche Arbeitsform bei welchen Rahmenbedingungen angemessen ist. Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen werden ausserdem durch die Arbeit an interdisziplinären Projekten gefördert.

Ein weiteres wichtiges Element ist auch der Einsatz neuer Medien, wie z.B. das Arbeiten mit einer Lernplattform. Die Lernenden und die Lehrenden können zu diesem Zweck auf digitale Medien, Programme und Werkzeuge zugreifen, die die Schulen einrichten. E-Learning bietet die Möglichkeit der Kommunikation und Kooperation in den Schulklassen und über Klassengrenzen hinweg, z.B. auch im Rahmen von Freikursen. Alle Lernenden können sich am Unterricht beteiligen, eigene Beiträge einbringen und erhalten entsprechendes Feedback. Der Unterricht wird durch den Medieneinsatz methodisch vielfältiger und abwechslungsreicher, erfährt also einen didaktischen Mehrwert. Neben Fachkompetenz werden auch Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz gefördert, denn E-Learning findet nicht nur in der Schule statt, sondern kann in das sonstige Umfeld der Lernenden integriert sein.

Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

Reflexive Fähigkeiten: die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen

Sozialkompetenz: mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen

Sprachkompetenz: Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen

Interkulturelle Kompetenz: den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen

Arbeits- und Lernverhalten: effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten

Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden

zusätzlich:

Fremdsprachenaufenthalte: Sprachaufenthalte ermöglichen den Kontakt zur französischen Kultur und fördern die Sozialkompetenz. Die Lernenden nehmen aktiv am Leben im französischsprachigen Kulturraum teil und können sich während mehrerer Wochen intensiv mit der Fremdsprache befassen.

1. / 2. Semester

Lern-/Teilgebiete	Sem.	Lek.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
1. Rezeption Hör-/Seh- und Leseverstehen	1-2	20	<p>In überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen).</p> <p>Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird.</p> <p>Vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Textverständnis (Globalverständnis fördern) ➔ Textsorten erkennen und einordnen ➔ Themenbezogenes Detailverständnis (gezielter, entdeckender Wortschatzerwerb) ➔ Texte lesen, zusammenfassen und vortragen ➔ Authentische Hörtexte (wichtige Informationen, Absichten erkennen) ➔ Phonetische Feinheiten, Sprachregister und Dialekte erkennen ➔ Texte im soziokulturellen Hintergrund einordnen 		
2. Mündliche Produktion und Interaktion ➔ 1. Teil	1-2	20	<p>Eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden.</p> <p>Mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen.</p> <p>Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten.</p> <p>Ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken.</p> <p>An Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen.</p>	<p>Grundsätzlich: erzählen, beschreiben können</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Personen, Orte oder Objekte beschreiben, räumlich und zeitlich einordnen ➔ Rollenspiele (begrüssen, sich vorstellen, sich bedanken, um etwas bitten, sich entschuldigen, Informationen einholen) ➔ Einfache mündliche Mitteilungen verstehen und angemessen auf Gesprächspartner reagieren ➔ Grundformen des mündlichen (telefonischen) Geschäftsverkehrs ➔ Komplexere mündliche Mitteilungen verstehen und angemessen reagieren ➔ Grundformen des mündlichen Verhandels 		

Lern-/Teilgebiete	Sem.	Lek.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
				<ul style="list-style-type: none"> ➔ Stellung beziehen, konträre Meinungen vergleichen ➔ Gefühle und Meinungen ausdrücken ➔ Resümieren ➔ Themenbezogene Arbeiten vortragen 		
2. Mündliche Produktion und Interaktion ➔ 2. Teil	1-2	s.o.	<p>Zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären.</p> <p>Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen.</p> <p>Auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren).</p> <p>Wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben.</p>	s.o.		

Lern-/Teilgebiete	Sem.	Lek.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
3. Schriftliche Produktion und Interaktion	1-2	20	<p>Die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind.</p> <p>Zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen.</p> <p>Kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen.</p> <p>In Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen.</p> <p>Notizen mit einfachen Informationen schreiben.</p> <p>Die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren.</p>	<p>Erzählen und beschreiben (narrative und deskriptive Ebene)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Vereinfachte Argumentation → Gesprächsnotizen verfassen → Resümieren → Einfache schriftliche Mitteilungen verstehen, weiterleiten, verfassen (z.B. SMS, Memo, E-Mail) → Kurze Antwortschreiben (danken, Einladungen annehmen, ablehnen) → Briefe aus dem Alltag → Authentische Texte (wichtige Informationen, Absichten erkennen) → Thematisches Texteschaffen → Sprachregister richtig benützen → In Briefform Informationen einholen und geben → Einfachere geschäftliche Korrespondenz 		

Lern-/Teilgebiete	Sem.	Lek.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
4. Sprachreflexion und Strategien	1-2	5	<p>Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren.</p> <p>Mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen.</p> <p>Über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken.</p> <p>Eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen).</p> <p>Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen.</p> <p>Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen.</p> <p>Den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen).</p> <p>Einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen.</p> <p>Teile von Gesagtem wiederholen.</p> <p>Andere bitten, das Gesagte zu erklären.</p> <p>Paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Das Denken in den 4 Kompetenzbereichen fördern → Die eigenen Fremdsprachen-Kompetenzen analysieren und evaluieren (Portfolio) → Entsprechende Lernschritte planen und regelmässig überprüfen → Fremdsprachenspezifische Lernstrategien definieren und anwenden → Selbst- und Fremdbeurteilung im FS-Unterricht → Sinnvoller Einsatz von (elektronischen) Wörterbüchern, Lexika → Gezielte, themenbezogene Erweiterung des Basis-Wortschatzes → Gezielte, themenbezogene Erweiterung des Wortschatzes → Phonetik: Bedeutung der Aussprache, Grundregeln, Korrekturstrategien 		

Lern-/Teilgebiete	Sem.	Lek.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
5. Sozio-kulturelle Merkmale	1-2	5	<p>Die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln.</p> <p>Die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Angepasste Verwendung von Sprachregistern ➔ Soziokulturell angepasstes Sprachverhalten 		
6. Kultur und interkulturelle Verständigung	1-2	10	<p>Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen.</p> <p>Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen.</p> <p>Die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen.</p> <p>Aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen.</p> <p>Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Kulturelles Basiswissen ➔ Bedeutung der Kultur ➔ Filme (cinéma d'auteur) ➔ Zeitgenössische Musik ➔ BD und deren kulturelle, historische Bedeutung ➔ Interkulturelles Verständnis anhand wichtigster Alltagsthemen (z.B. Arbeit, Schulsystem, Ausbildung) 		

Lern-/Teilgebiete	Sem.	Lek.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
			<p>Die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen.</p> <p>Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen.</p> <p>Literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren.</p> <p>Ca. 3 - 4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren.</p>			
7. Berufs-spezifische Inhalte (Präzisierung)	1-2		<p>Integriert in die 6 Lerngebiete → <u>Français commercial</u></p> <ul style="list-style-type: none"> → Telefonieren und Telefonnotizen ausfüllen → Sich im persönlichen und beruflichen Umfeld vorstellen → Kundinnen, Kunden und Gäste empfangen → Basis schriftlicher Geschäftskommunikation (Formales) → Unternehmen, Produkte oder Dienstleistungen präsentieren → Grafiken und Tabellen lesen, verstehen und kommentieren → Mails und Geschäftsbriefe schreiben 			

Lern-/Teilgebiete	Sem.	Lek.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
8. Strukturen (Präzisierung)	1-2		<p>Integriert in die 6 Lerngebiete / bezogen auf alle Lerngebiete (alle 4 Kompetenzen)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Les articles → Les temps principaux (présent, passé composé, futur proche, futur) dans le contexte → Les temps du passé (p.c. / imparfait / plus-que-parfait) dans le contexte → Le conditionnel → Le passé simple (nur Formen erkennen) → Le subjonctif présent (Basis) → Les expressions du temps et du lieu, les noms de pays → La négation, l'interrogation → La syntaxe → Les pronoms relatifs, personnels → L'adjectif – l'adverbe → La forme active – passive → Les prépositions → Le discours indirect 			
9. Inter-disziplinarität	1-2		<p>Integriert in die 6 Lerngebiete</p> <p>Interdisziplinarität mit mehreren Fächern möglich, insbesondere Geschichte und Politik, Wirtschaft und Recht, IKA (Medien).</p>			

3. / 4. Semester

Lern-/Teilgebiete	Sem.	Lek.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
1. Rezeption Hör-/Seh- und Leseverstehen	3-4	30	Fachliche Kompetenzen gemäss 1./2. Semester	<ul style="list-style-type: none"> → Vorbereitung der B2-Prüfung → Authentische, ungekürzte mündliche Dokumente (Radio, TV, Film) verstehen → Komplexere Texte mündlich zusammenfassen → Komplexere wirtschaftliche Themen diskutieren und vergleichen 		
2. Mündliche Produktion und Interaktion	3-4	30	Fachliche Kompetenzen gemäss 1./2. Semester	<ul style="list-style-type: none"> → Vorbereitung der B2-Prüfung → Mündliche Argumentation monologisch (pro. Kontra, Synthese) und dialogisch interaktiv (Gegenargumente) 		
3. Schriftliche Produktion und Interaktion	3-4	30	Fachliche Kompetenzen gemäss 1./2. Semester	<ul style="list-style-type: none"> → Vorbereitung der B2-Prüfung → Schriftliche Argumentation monologisch (pro. Kontra, Synthese) und dialogisch interaktiv (Gegenargumente) → Schriftliche Texte mit schwergewichtig kaufmännischem / wirtschaftlichem Hintergrund → Festigung der Grundstrukturen 		
4. Sprachrefle- xion und Strategie	3-4	5	Fachliche Kompetenzen gemäss 1./2. Semester	<ul style="list-style-type: none"> → Die eigenen Fremdsprachen-Kompetenzen analysieren und vergleichen mit den Kompetenzen zu Beginn der Ausbildung (Portfolio). → Entsprechende Rückschlüsse zum Sprachenlernen, persönliche Konsequenzen 		

Lern-/Teilgebiete	Sem.	Lek.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum	
5. Soziokulturelle Merkmale	3-4	5	Fachliche Kompetenzen gemäss 1./2. Semester	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Die französische Sprache im sozio-kulturellen Alltag ➔ Unterschiedliche stilistische Ausdrucksniveaus erkennen und anwenden 			
6. Kultur und interkulturelle Verständigung	3-4	20	Fachliche Kompetenzen gemäss 1./2. Semester	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Literatur: Typen literarischer Texte ➔ Auswahlweise: Werke aus Film, BD und Literatur ➔ Interkulturelles Verständnis und Beurteilungsvermögen anhand wichtiger gesellschaftlicher Themen z.B. (administratives, politisches System, Sozialsystem) ➔ Frankophonie, Kolonialismus 			
7. Berufs-spezifische Inhalte (Präzisierung)	3-4	<p>Integriert in die 6 Lerngebiete (vgl. Einleitung: 6 berufsspezifische Inhalte) ➔ Français commercial:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Alle Sorten Geschäftsbriefe (Anfragen, Offerten, Bestellungen, Bestätigungen, Rechnungen, Mahnungen, Reklamationen) verstehen und verfassen ➔ Bewerbungsschreiben und CV 					

Lern-/Teilgebiete	Sem.	Lek.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
8. Strukturen (Präzisierung)	3-4		<p>Integriert in die 6 Lerngebiete / bezogen auf alle Lerngebiete (alle 4 Kompetenzen)</p> <p>2.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Systematische Grammatik wiederholen und abschliessen ➔ Besonderheiten und typische Syntax der französischen Geschäftskorrespondenz ➔ Les phrases hypothétiques ➔ Le gérondif, le participe présent ➔ Le subjonctif présent 			
9. Inter-disziplinarität	3-4		analog 1./2. Semester			

Grundlagenbereich - Mathematik

Allgemeine Bildungsziele

Mathematik im Grundlagenbereich vermittelt fachspezifische und fachübergreifende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Fach leitet die Lernenden an, Problemstellungen zu analysieren, zu bearbeiten und zu lösen. Dadurch werden exaktes und folgerichtiges Denken, kritisches Urteilen sowie präziser Sprachgebrauch ebenso wie geistige Beweglichkeit, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer geübt. Durch die Förderung des mathematisch-logischen Denkens leistet die Mathematik einen wesentlichen Beitrag zu Bildung und Kultur.

Der Unterricht macht die Lernenden mit den spezifischen Methoden der Mathematik vertraut. Die heutigen technischen Hilfsmittel (Taschenrechner, Computer) erlauben die Visualisierung der Mathematik und unterstützen die Erforschung von mathematischen Sachverhalten. Es werden Fertigkeiten erlernt, die auf andere Situationen übertragen und in anderen Wissenschaftsbereichen angewendet werden können.

Mathematik im Grundlagenbereich fördert insbesondere auch Kompetenzen wie Abstrahieren, Argumentieren und experimentelles Problemlösen und schafft damit bei den Lernenden das für ein Fachhochschulstudium erforderliche mathematische Verständnis.

Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: differenzierend und kritisch denken und urteilen; logisch argumentieren; mathematische Modelle (Formeln, Gleichungen, Funktionen, geometrische Skizzen, strukturierte Darstellungen) in überfachlichen Anwendungen darstellen und kritisch reflektieren
- Sprachkompetenz: über die Mathematik als formale Sprache die allgemeine Sprachkompetenz in Wort und Schrift weiterentwickeln; umgangssprachliche Aussagen in die mathematische Fachsprache übersetzen und umgekehrt; sich in der interdisziplinären Auseinandersetzung mit Fachleuten und Laien sprachlich gewandt und verständlich ausdrücken
- Arbeits- und Lernverhalten: Beharrlichkeit, Sorgfalt, Konzentrationsfähigkeit, Exaktheit und Problemlöseverhalten durch mathematische Strenge weiterentwickeln und sich neues Wissen mit Neugier und Leistungsbereitschaft aneignen

Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Im Fach Mathematik sind folgende fachlichen Grundkompetenzen zu erreichen:

- mathematische Gesetzmässigkeiten verstehen, formulieren, interpretieren, dokumentieren und kommunizieren
- numerische und symbolische Rechenverfahren unter Berücksichtigung der entsprechenden Regeln durchführen
- Hilfsmittel nutzbringend einsetzen
- interdisziplinäre Probleme mit mathematischen Methoden bearbeiten

Verwendung von Hilfsmitteln :

Taschenrechner mit elementaren Finanzfunktionen, ohne ComputerAlgebraSystem (CAS), nicht grafikfähig sowie Formelsammlung

KBLachen → Dieser Lehrplan erlangt seine Gültigkeit per 01. August 2015.

Lerngebiete und Teilgebiete	Sem.	Lkt.	Fachliche Kompetenzen	Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
1. Arithmetik/Algebra		50	Die Lernenden können:			
1.1 Grundlagen	1.	6	<ul style="list-style-type: none"> Strukturen von algebraischen Ausdrücken erkennen und beim Berechnen sowie Umformen entsprechend berücksichtigen 			
1.2 Zahlen und zugehörige Grundoperationen	1.	6	<ul style="list-style-type: none"> den Aufbau der Zahlen verstehen (Vorzeichen, Betrag, Rundung, Ordnungsrelationen) und Zahlen nach Zahlenarten klassieren (N, Z, Q, R) Zahlenmengen, insbesondere Intervalle, notieren und mithilfe der Zahlengeraden visualisieren Grundoperationen in verschiedenen Zahlenmengen unter Einhaltung der Regeln (Vorzeichenregeln, Hierarchie der Operationen) durchführen 			
1.3 Grundoperationen mit algebraischen Termen	1.	10	<ul style="list-style-type: none"> algebraische Terme unter Einhaltung der Regeln für die Grundoperationen (Rechengesetze, binomische Formeln, Erweitern/Kürzen) umformen Polynome 2. Grades in Linearfaktoren zerlegen 			
1.4 Potenzen, Wurzeln	1.	14	<ul style="list-style-type: none"> die Potenzgesetze mit ganzzahligen und rationalen Exponenten verstehen und auf einfache Beispiele anwenden die Hierarchie der Operationen erkennen und anwenden 			
1.5 Logarithmen	1.	14	<ul style="list-style-type: none"> eine Exponentialgleichung in die entsprechende Logarithmusgleichung umschreiben und umgekehrt $a^x = b \Leftrightarrow x = \log_a(b)$ mit $a, b \in \mathbb{R}^+, a \neq 1$ die Logarithmengesetze bei Berechnungen anwenden mit Logarithmen in verschiedenen Basen numerisch rechnen 			

Minimalstandards Ma-1

Mengenlehre

- Die Lernenden können die Begriffe und Symbole der Mengenlehre beim Formulieren oder Lösen von mathematischen Problemen anwenden: Zahlenmengen, Definitions- und Wertebereich, Lösungsmenge.
 - Wichtig sind die Begriffe Menge, Element, leere Menge, aufzählendes und beschreibendes Verfahren (Mengenschreibweise $L = \{ x \mid x = \dots \}$), die Mächtigkeit von Mengen, die Mengenoperationen \cap Durchschnitt, \cup Vereinigung, \setminus Differenz, \times Mengenprodukt, die Beziehungen \in , \subset , und die logischen Verknüpfungen \wedge und \vee .
- → →

Zahlenmengen und Grundoperationen

- Die Lernenden können die Eigenschaften von reellen Zahlen nennen. (Die Lernenden können erklären, weshalb die rationalen Zahlen nicht zum Aufbau der Mathematik genügen).
- Die Lernenden können Dezimalbrüche in gewöhnliche Brüche umformen.
- Die Lernenden können Intervalle auf dem Zahlenstrahl darstellen. Die Lernenden können die reellen Zahlen mit Hilfe der Ordnungsrelationen \leq oder \geq und auch $<$ oder $>$ ordnen.
- Die Lernenden können Summen/Differenzen, Produkte/Quotienten und Potenzen mit rationalem Exponenten berechnen und Umformungen sicher durchführen.
- Die Lernenden können den Unterschied zwischen der exakten Zahl (z.B. $1/7$) und dem Näherungswert (z.B. 0.14285714) unterscheiden. Die Lernenden hinterfragen die Genauigkeit der berechneten Lösung.

Lerngebiete und Teilgebiete	Sem.	Lkt.	Fachliche Kompetenzen	Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
2. Gleichungen und Gleichungssysteme		50	Die Lernenden können:			
2.1 Grundlagen	1.	10	<ul style="list-style-type: none"> • gegebene Sachverhalte im wirtschaftlichen Kontext als Gleichung oder Gleichungssystem formulieren • algebraische Äquivalenz erklären und anwenden • den Typ einer Gleichung bestimmen und beim Lösen beachten, Lösungs- und Umformungsmethoden zielführend einsetzen und Lösungen überprüfen 			

Lerngebiete und Teilgebiete	Sem.	Lkt.	Fachliche Kompetenzen	Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
2.2 Gleichungen	2.	20	<ul style="list-style-type: none"> • lineare und quadratische Gleichungen lösen • elementare Potenzgleichungen mit ganzzahligen und-rationalen Exponenten lösen • elementare Exponential- und Logarithmusgleichungen lösen 			
2.3 Lineare Gleichungssysteme	2.	20	<ul style="list-style-type: none"> • ein lineares Gleichungssystem mit zwei Variablen lösen • die Lösungsmenge eines linearen Gleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und interpretieren 			

Minimalstandards Ma-2

Gleichungen

- Die Lernenden kennen die Begriffe Aussage und Aussageform und kennen die Bedeutung für Gleichungen.
- Die Lernenden können eine Gleichung 1. und 2. Grades mit Hilfe der Lösungsformel lösen. Die Gleichung kann auch in Textform gestellt sein oder Formvariablen enthalten. Die einzelnen Rechenschritte werden sauber dokumentiert, so dass sie für eine Drittperson verständlich sind. Wenn nötig wird das Resultat analysiert oder hinterfragt.

→ → →

Gleichungssysteme

- Die Lernenden können ein Gleichungssystem mit der Additions-, Einsetzungs- oder Gleichsetzungsmethode lösen. Die Lernenden entscheiden dabei selbständig, welches Verfahren angemessen ist. Lineare Gleichungen können von Lernenden als Geraden veranschaulicht und die Lösungsmengen (keine Lösung, eine Lösung oder unendlich viele Lösungen) als Schnittmengen interpretiert werden.
- Die Lernenden kennen die Lösungsverfahren für maximal 3 Unbekannte und können diese sicher und gezielt anwenden.
- Die Lernenden können die Lösungsmengen eines linearen Gleichungssystems grafisch veranschaulichen und interpretieren.

Lerngebiete und Teilgebiete	Sem.	Lkt.	Fachliche Kompetenzen	Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
3. Funktionen		70	Die Lernenden können:			
3.1 Grundlagen	2.	10	<ul style="list-style-type: none"> reelle Funktionen als Zuordnung/Abbildung zwischen dem reellen Definitionsbereich D und dem reellen Wertebereich W verstehen und erläutern mit Funktionen beschreiben wie sich Änderungen einer Grösse auf eine abhängige Grösse auswirken, und damit auch den Zusammenhang als Ganzes erfassen reelle Funktionen verbal, tabellarisch, grafisch (in kartesischen Koordinaten) und (stückweise) analytisch mit beliebigen Symbolen für Argumente und Werte lesen und interpretieren Funktionsgleichung, Wertetabelle und Graph kontextspezifisch anwenden reelle Funktionen ($D \rightarrow W$) in verschiedenen Notationen lesen und schreiben: Zuordnungsvorschrift $x \rightarrow f(x)$ Funktionsgleichung $f : D \rightarrow W$ mit $y = f(x)$ Funktionsterm $f(x)$ 			
3.2 Funktionsgraphen	2.	6	<ul style="list-style-type: none"> aus der Gleichung einer elementaren Funktion den Graphen skizzieren und aus dem Graphen einer elementaren Funktion seine Funktionsgleichung bestimmen 			

Lerngebiete und Teilgebiete	Sem.	Lkt.	Fachliche Kompetenzen	Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
3.3 Lineare Funktionen	2./3.	20	<ul style="list-style-type: none"> den Graphen einer linearen Funktion als Gerade in der kartesischen Ebene darstellen die Koeffizienten der Funktionsgleichung geometrisch interpretieren (Steigung, Achsenabschnitt) die Funktionsgleichung einer Geraden aufstellen Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch bestimmen und berechnen lineare Funktionen aus wirtschaftlichem Kontext herleiten, z.B. Preis-Absatz-Funktion 			
3.4 Quadratische Funktionen	3.	8	<ul style="list-style-type: none"> den Graphen einer quadratischen Funktion als Parabel visualisieren die verschiedenen Darstellungsformen der Funktion geometrisch interpretieren (Öffnung, Nullstellen, Scheitelpunkt, Achsenabschnitte) Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch und rechnerisch bestimmen 			
3.5 Potenz- und Wurzelfunktionen	3.	8	<ul style="list-style-type: none"> die Wurzelfunktion als Umkehrfunktion der Potenzfunktion mit ganzzahligem Exponenten berechnen, interpretieren und grafisch darstellen 			
3.6 Exponential- und Logarithmusfunktionen	3.	8	<ul style="list-style-type: none"> die Koeffizienten a, b und c der Exponentialfunktion $f: x \rightarrow a \cdot e^{b \cdot x} + c$ interpretieren (Wachstums-, Zerfalls- und Sättigungsprozesse) die Logarithmusfunktion als Umkehrfunktion der Exponentialfunktion berechnen und visualisieren 			

Minimalstandards Ma-3

- Die Lernenden können eine Funktion (Abbildung) als eindeutige Zuordnung der Elemente zweier Mengen erkennen, beschreiben und verstehen (d. h. sie wissen, dass Funktionsvorschrift, Definitions- und Wertemenge eine untrennbare Einheit bilden).
 - Die Lernenden können eine im Text beschriebene lineare Funktion formal notieren.
 - Die Lernenden können eine lineare und quadratische Funktion im x-y-Koordinatensystem graphisch darstellen und analysieren.
 - Die Lernenden können auf Grund der Funktionskoeffizienten (Grösse, Vorzeichen) Verlauf und Lage des Graphen abschätzen.
- → →
- Die Lernenden können über die Polynom- und Scheitelpunktform die Funktion aufzeichnen sowie Nullstellen und Scheitelpunktkoordinaten berechnen.
 - Die Lernenden können bei gegebener Punktemenge die Gleichung der entsprechenden linearen bzw. quadratischen Funktion erstellen.
 - Die Lernenden können einfache Zusammenhänge aus der Realität als Funktion formulieren und graphisch darstellen.
 - Die Lernenden können Beispiele von Wachstums-, Zerfalls- oder Sättigungsprozesse mit Hilfe von Graphen von Linear-, Quadrat-, Exponential-, oder Logarithmusfunktionen und deren Transformationen visualisieren.

Lerngebiete und Teilgebiete	Sem.	Lkt.	Fachliche Kompetenzen	Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
4 Datenanalyse		20	Die Lernenden können:			
4.1 Grundlagen	3.	8	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Datenanalyse (Grundgesamtheit, Urliste, Stichprobe, Stichprobenumfang, Rang) erklären • Datengewinnung und -qualität diskutieren 			
4.2 Diagramme	3.	6	<ul style="list-style-type: none"> • univariate Daten charakterisieren (kategorial, diskret, stetig), ordnen, klassieren (Rangliste, Klasseneinteilung) und visualisieren (Balkendiagramm, Kuchendiagramm, Histogramm, Boxplot) • Diagramme charakterisieren und interpretieren (symmetrisch schief, unimodal/multimodal) • bivariate Daten charakterisieren, visualisieren und interpretieren • entscheiden, wann welches Diagramm angemessen ist 			

Lerngebiete und Teilgebiete	Sem.	Lkt.	Fachliche Kompetenzen	Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
4.3 Masszahlen	3.	6	<ul style="list-style-type: none"> Lagemasse (Mittelwert, Median, Modus) und Streumasse (Standardabweichung, Quartilsdifferenz) berechnen, interpretieren sowie auf ihre Plausibilität hin prüfen entscheiden, wann welche Masszahl relevant ist 			
<p><i>Minimalstandards Ma-4</i></p> <p>Die Lernenden kennen die Grundbegriffe der Datenanalyse (Grundgesamtheit, Urliste, Stichprobe, Stichprobenumfang, Rang). Sie können Daten mit Hilfe eines Fragenbogens, Messungen oder einer Strichliste gewinnen, elementar auswerten und auf geeignete Weise grafisch darstellen. Aus den Datenmengen können die Lernenden Lagemasse wie Mittelwert, Median oder Modus sowie Streumasse wie Standardabweichung und Quantile berechnen und damit die Auswertung für die entsprechende Frage interpretieren.</p>						
Lerngebiete und Teilgebiete	Sem.	Lkt.	Fachliche Kompetenzen	Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
5 Elemente der Wirtschaftsmathematik		50	Die Lernenden können:			
5.1 Grundlagen	4.	12	<ul style="list-style-type: none"> lineare Optimierung, Finanzmathematik und Preisbildung vertieft verstehen mathematische Modelle zur Lösung einfacher Probleme aus dem wirtschaftlichen Kontext einsetzen Problemstellungen zu einfacher und gemischter Verzinsung lösen 			
5.2 Zinseszinsrechnung	4.	8	<ul style="list-style-type: none"> die Grundformel der Zinseszinsrechnung auf Schulden und andere wirtschaftliche Bereiche anwenden die Grundformel zur Berechnung des Zinssatzes einsetzen und nach allen Variablen auflösen die Grundformel der Annuität auf Darlehen und Renten anwenden und dabei nach allen Variablen auflösen weitere Aufgaben zur Kapitalisierung und Annuität lösen 			

Lerngebiete und Teilgebiete	Sem.	Lkt.	Fachliche Kompetenzen	Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
5.3 Preisbildung	4.	10	<ul style="list-style-type: none"> Probleme der vollkommenen Konkurrenz mit linearen Funktionen für Angebot und Nachfrage modellieren und algebraisch lösen die Preisbildung bei Monopolen erklären sowie mit einfachen Modellen den optimalen Preis und die Gewinnzone ermitteln 			
5.4 Ungleichungen, Ungleichungssysteme und lineare Optimierung	4.	20	<ul style="list-style-type: none"> lineare Ungleichungen mit einer Variablen lösen gegebene Sachverhalte im wirtschaftlichen Kontext als Ungleichung oder Ungleichungssystem formulieren die Lösungsmenge eines linearen Gleichungs- oder Ungleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und interpretieren lineare Optimierungsprobleme mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und lösen (Formulierung und Darstellung der Nebenbedingungen als Ungleichungen; Formulierung und Darstellung der Zielfunktion; Suchen und Berechnen des Optimums durch Translation der Zielfunktion) 			
5.5 Repetition	4.	10	Vorbereitung auf die Abschlussprüfung			

Minimalstandards Ma-5

- Zinseszinsrechnung, Preisbildung, lineare Optimierung
- Die Lernenden kennen die mathematische Modelle Zinseszinsrechnung, Preisbildung, Ungleichungen und Ungleichungssystemen, Funktionen und Gleichungen in der Wirtschaftsmathematik (Zinseszins, Preisbildung, Erlös-, Kosten- und Gewinnfunktion).
- Die Lernenden beherrschen die Grundformel $K_n = K_0(1 + p/100)^n$, können sie nach den verschiedenen Variablen auflösen und entsprechende Aufgaben lösen.
- Die Lernenden verstehen das Modell der vollkommenen Konkurrenz, von Angebot und Nachfrage, der externen Markteingriffe und können das Modell mit Funktionen und Gleichungen formulieren.
- Die Lernenden verstehen die Preisbildung des Monopolisten und können den optimalen Preis sowie die Gewinnzone in einfachen Modellen berechnen (Anwendung der quadratischen Funktionen und Gleichungen).
- Die Lernenden ein Ungleichungssystem in ein kartesisches Koordinatensystem übertragen. Die Lernenden analysieren die Lösung je nach gefordertem Grundbereich und bestimmen die Lösung als Punkte oder Flächen.
- Die Lernenden können aus einem Text Nebenbedingungen und eine Zielfunktion entwickeln. Diese Funktionen können in ein Koordinatensystem gezeichnet und daraus ein Optimum abgeleitet werden.

Schwerpunktbereich - Wirtschaft und Recht

Allgemeine Bildungsziele

Wirtschaft und Recht im Schwerpunktbereich hilft den Lernenden, sich in der bestehenden, wandelbaren Wirtschafts- und Rechtsordnung als Mitarbeitende in Unternehmen und Organisationen, als Familienmitglieder, Konsumentinnen/Konsumenten und Staatsbürgerinnen/Staatsbürger zurechtzufinden sowie einen Beitrag zur weiteren nachhaltigen Entwicklung dieser Ordnung zu leisten. Dieses Ziel wird erreicht, wenn die Lernenden zu einer eigenen, sachlich fundierten und normativ begründeten Meinung bei konkreten betriebs- und volkswirtschaftlichen sowie rechtlichen Problemstellungen gelangen (mündige Wirtschafts- und Rechtsbürgerinnen/Rechtsbürger), eigene Lösungsideen einbringen und von Expertinnen/Experten vorgeschlagene Lösungen einschätzen können. Voraussetzung dazu ist, dass die Lernenden wesentliche betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und rechtliche Strukturen und Prozesse verstehen sowie normative Grundlagen von Entscheidungen durchschauen. Dazu eignen sie sich ein ökonomisches und rechtliches Grundlagenwissen an, welches sie auf konkrete Fälle anwenden.

Im Bereich Betriebswirtschaftslehre beschäftigen sich die Lernenden mit unternehmerischen Aspekten des Profit- und Non-Profit-Bereichs. Unternehmungen stellen aufgrund einer Nachfrage Güter her oder erbringen Dienstleistungen, weil es nachfragende Personen gibt, die zu einer monetären Gegenleistung bereit sind. Die Lernenden erwerben Kenntnisse wichtiger Aufbau- und Prozessstrukturen der Unternehmung und ihrer Umwelt sowie ein Verständnis für Entscheidungsprozesse, Wahlfreiheiten, Sachzwänge und Zielkonflikte im Management.

Im Bereich Volkswirtschaftslehre befassen sich die Lernenden mit gesamtwirtschaftlichen Aspekten: Die Volkswirtschaftslehre untersucht, wie knappe Ressourcen zur Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse verwendet werden. Diese sowie die arbeitsteilige Bereitschaft von Unternehmungen, die Bedürfnisse entgeltlich zu befriedigen, stellen den Motor der Wirtschaft dar. Die Lernenden erwerben Wissen über die wirtschaftlichen Grundvorgänge, d.h. Produktion, Verteilung und Konsum von Gütern, über die regulierenden monetären und nichtmonetären Rahmenbedingungen und deren Wirkung, über die damit verbundenen Tätigkeiten und Institutionen sowie über die Wirtschaftspolitik. Damit erhalten sie Einsicht in wichtige mikro- und makroökonomische Zusammenhänge und sind in der Lage, entsprechende Problemstellungen unter Einbezug gesellschaftlicher, ökologischer und technischer Entwicklungen zu erkennen und zu beurteilen.

Im Bereich Recht erwerben die Lernenden ein Grundwissen über unser Rechtssystem sowie über dessen normative Grundlagen als Rahmen unserer Gesellschaftsordnung. Damit verbunden erlangen sie eine juristische Mithörkompetenz (juristisches Grundlagenwissen, juristische Arbeitstechniken, Beurteilung von Fällen) sowie die Fähigkeit, bei rechtlichen Wertkonflikten sowohl gegenüber dem Rechtsstaat als auch gegenüber anderen Rechtssubjekten Entscheidungen treffen zu können. Die Lernenden gelangen zur Einsicht, dass die – evolutiv veränderbaren – Gesetze die Beziehungen zwischen den Mitgliedern einer Gesellschaft strukturieren und organisieren, zur Konfliktlösung beitragen und dass eine Gesellschaft ohne Gesetze nicht funktionsfähig ist.

KBLachen → Dieser Lehrplan erlangt seine Gültigkeit per 01. August 2015.

Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

Reflexive Fähigkeiten: das Tagesgeschehen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen reflektieren; Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Gegebenheiten und deren Veränderungen beurteilen

Nachhaltigkeitsorientiertes Denken: sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen und dabei gemeinsam Zukunftsentwürfe skizzieren, welche helfen, sich, seinen Mitmenschen und der Umwelt Sorge zu tragen

Interessen: das wirtschaftliche, rechtliche, ökologische und politische Geschehen mit Aufmerksamkeit verfolgen

Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): wirtschaftliche und rechtliche Problemstellungen mit Hilfe von Medien allein und im Team analysieren; Lösungsvarianten entwickeln, bewerten und einer Entscheidung zuführen

20 Lektionen wurden dem Fach Wirtschaft und Recht zu Lasten des Faches Finanz- und Rechnungswesen zugeteilt.

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachdidaktische Hinweise /Interdisziplinarität	Lkt.	Bemerkungen	Status	Visum
-------------------	-----------------------	------	--	------	-------------	--------	-------

1. Unternehmerische Aspekte (45 Lektionen exkl. QV-Vorbereitung)

1.1. Unternehmungsmodell	Ein nachhaltiges Unternehmungs-Umwelt-Modell anhand eines Fallbeispiels erklären.	1.	-	6	Als Fallbeispiele bieten sich die Arbeitgeber der Lernenden an.		
	Anspruchsgruppen erkennen sowie mögliche Zielkonflikte daraus ableiten und erklären.	1.	Mögliche Zielkonflikte, Zielneutralitäten und Zielharmonien ableiten				
	Unternehmerische und betriebliche Massnahmen in einer Unternehmensstrategie, dem Unternehmungskonzept und in einem Businessplan verorten sowie Wechselwirkungen zwischen den Bereichen Leistung, Finanzen und Soziales zeigen.	1.	Unternehmungsleitbild, -strategie und Businessplan unterscheiden. Im Unternehmungskonzept Wechselwirkungen zwischen den Bereichen Leistung, Finanzen und Soziales aufzeigen → St. Galler Management-Modell				
	Änderungen in den Umweltsphären erkennen und mögliche Reaktionen der Wirtschaftsteilnehmerinnen/ Wirtschaftsteilnehmer beurteilen.	1.	Unternehmensrelevante Entwicklungen erkennen und den fünf Umweltsphären zuordnen				

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachdidaktische Hinweise /Interdisziplinarität	Lkt.	Bemerkungen	Status	Visum
1.2. Bereich Leistung	Leistungsziele verstehen, daraus Ziele für zu entwickelnde Produkte und Dienstleistungen ableiten, Zielkonflikte erkennen und Lösungsansätze entwickeln.	1.	Leistungsziele = Markt- & Produktziele	12	fakultativ: Erstellung einer Nutzwertanalyse zur Standortwahl einer Unternehmung		
	Auswirkungen von Leistungszielen auf die anderen Unternehmungsbereiche beurteilen.	1.					
	Verschiedene Möglichkeiten zur Ermittlung von Marktinformationen beschreiben und deren Zweckmässigkeit beurteilen.	1.	Marktsegmentierung vornehmen sowie Marktpotenzial, Marktvolumen, Marktanteil definieren und berechnen				
		1.	Möglichkeiten zur Erhebung von Marktinformationen (Marktforschung) beschreiben und deren Zweckmässigkeit beurteilen				
	Einen begrenzten, sinnvollen Marketing-Mix an Beispielen vorschlagen.	1.	Bereiche und Instrumente des Marketing (product, price, place, promotion) kennen und anwenden (insbesondere Produktlebenszyklus, Produktdiversifikation, Franchising, AIDA-Prinzip)				
	Unternehmerische Organisationsformen (Ablauf-/Aufbauorganisation) nennen und an Beispielen interpretieren oder anwenden.	1.	Unternehmerische Organisationsformen (Ablauf/Aufbau) und ihre Instrumente beschreiben und anwenden				

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachdidaktische Hinweise /Interdisziplinarität	Lkt.	Bemerkungen	Status	Visum
1.3. Bereich Finanzierung	Verschiedene Finanzierungsformen erläutern: Aussenfinanzierung durch Fremd- und Beteiligungsfinanzierung sowie Innenfinanzierung durch Selbst-finanzierung und Finanzierung aus Vermögensumschichtungen.	1.	Finanzierungsformen unterscheiden (insbesondere Aussen- und Innenfinanzierung, Fremd- und Eigenfinanzierung, Kredit- und Beteiligungsfinanzierung, Thesaurierung, Selbstfinanzierung, Desinvestierung)	6	Wertpapiere ausführlich erst im 2. Semester <u>Banken</u> und <u>Versicherungen</u>		
	Diese Finanzierungsformen vergleichen und dazu Lösungsvorschläge bezogen auf überschaubare Situationen unterbreiten.	1.	Unternehmensfinanzierung im Hinblick auf Rentabilität, Liquidität und Sicherheit beurteilen				
		1.	Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung (Kreditarten & Wertpapiere) kennen und beurteilen				
1.4. Bereich Soziales	Die Bedeutung von Corporate Social Responsibility erkennen und Instrumente für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltgesetzen anhand von ausgewählten Beispielen aus der Unternehmungswelt beschreiben.	1.	-	6			
	Die Bereiche der Personalarbeit sowie die Vor- und Nachteile verschiedener Lohnarten und Lohnbestandteile erläutern.	1.	Varianten der Personalarbeit kennen, Lohngerechtigkeit beurteilen				
		1.	Relevanz von Motivationsfaktoren (monetäre und nicht monetäre Anreize) aufzeigen				
	Die Bedeutung der Personalentwicklung für die Arbeitsproduktivität zeigen sowie Mitwirkungsalternativen und -modelle erklären und beurteilen.	1.	Grundlagen der Personalbeschaffung kennen und erläutern				
1.		Mitwirkungsmöglichkeiten von Arbeitnehmern erklären und beurteilen					

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachdidaktische Hinweise /Interdisziplinarität	Lkt.	Bemerkungen	Status	Visum
1.5. Spezielle Betriebswirtschaftslehre: Banken und Versicherungen	Die Funktionsweise der Banken in den Grundzügen und ihre Haupttätigkeiten beschreiben, die Grundstruktur einer Bankbilanz erklären und die Bedeutung der Höhe der Eigenkapitalbasis in Bezug auf das Risiko einschätzen.	1.	-	6	-		
	Die Funktionsweise der Börse in den Grundzügen beschreiben und die an ihr gehandelten Effekten und Rechte als Kapitalbeschaffungs- und Anlagemöglichkeiten erläutern.	1.	Funktionsweise der Effektenbörse erläutern, Börsenindizes kennen und Kursschwankungen beurteilen				
		1.	Effekten und Rechte im Hinblick auf Kapitalbeschaffung und Anlagemöglichkeiten vergleichen, v.a. Aktien, Obligationen und Termingeschäfte				
	Möglichkeiten des finanziellen Schutzes durch Versicherungen für Privatpersonen und exemplarisch für Unternehmungen nennen und Vorschläge für konkrete Situationen entwickeln.	1.	Versicherungsprinzip und Grundbegriffe des Versicherungswesens (Police, Prämie, Selbstbehalt, Franchise, Regress, Bonus-/Malus-System, Neuwert & Zeitwert, Über- & Unterversicherung) verstehen	9	-		
		1.	Risikomanagement erläutern				
		1.	Gliederung von Versicherungen (zB Personen-, Sach-, Vermögensversicherungen)				
		1.	3-Säulen-System der Vorsorge erläutern				
		1.	Probleme der Sozialversicherungen beurteilen und Lösungsansätze formulieren				
		1.	Versicherungsvorschläge für Privatpersonen und Unternehmungen erstellen				

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachdidaktische Hinweise /Interdisziplinarität	Lkt.	Bemerkungen	Status	Visum
-------------------	-----------------------	------	--	------	-------------	--------	-------

2. Volkswirtschaftliche Aspekte (81 Lektionen exkl. QV-Vorbereitung)

2.1. Märkte und nachhaltiges Wirtschaften → Teil 1	Auf der Grundlage von Bedürfnissen, beschränkten Ressourcen, Anreizsystemen sowie des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, wie Wirtschaftssubjekte Entscheidungen zur Bedürfnisbefriedigung treffen und auf Märkten nachhaltig zusammenwirken.	1.	Arten von Bedürfnissen erklären und systematisieren, Güter nach verschiedenen Kriterien gliedern und das Grundproblem der Knappheit kennen, Unternehmen nach Branche, Sektor, Grösse, Trägerschaft und Rechtsform gliedern	4	-		
		3.	Konzept der Opportunitätskosten und des abnehmenden Grenznutzens erläutern	12	-		
		3.	Angebots- und Nachfragekurven und deren Verschiebungen zeichnen und interpretieren				
		3.	Preiselastizität der Nachfrage beschreiben und berechnen				
	Das Verhalten und Zusammenwirken der Wirtschaftsteilnehmerinnen/-teilnehmer im erweiterten Wirtschaftskreislauf analysieren.	3.	Produktionsfaktoren, einfachen und erweiterten Wirtschaftskreislauf, ökonomisches Prinzip kennen				
	Die Folgen von wirtschaftspolitischen Eingriffen in Märkte (z.B. Preiskontrollen, Steuern) anhand des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, die weiteren Auswirkungen auf den Wohlstand beurteilen sowie eine eigene Meinung zur Wünschbarkeit der Eingriffe bilden und vertreten.	3.	Wirtschaftsordnungen unterscheiden				
		3.	Marktgleichgewicht und vollständige Konkurrenz beschreiben				
		3.	Ziele der Wirtschaftspolitik (Magisches Sechseck) kennen, Interdependenzen (Zielkonflikte etc.) beschreiben				
3.		Rolle der Preise & Wohlfahrtsverluste kennen, Konsumenten- / Produzentenrente zeichnen und interpretieren					

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachdidaktische Hinweise /Interdisziplinarität	Lkt.	Bemerkungen	Status	Visum
2.1. Märkte und nachhaltiges Wirtschaften → Teil 2	s.o.	3.	Marktversagen (Monopole, negative externe Effekte, öffentliche Güter) beschreiben und Lösungen aufzeigen	8	-		
	Die Bedeutung von Lenkungsinstrumenten (z. B. CO2-Abgabe oder Emissionszertifikate) für ein nachhaltiges Wirtschaften beschreiben.	3.	Rolle des Staates in einer Marktwirtschaft (effiziente Regulierung, Korrektur von Marktversagen) sowie Staatsversagen erläutern				
2.2. Wachstum, Konjunktur und Arbeitslosigkeit, Indikatoren für nachhaltiges Wirtschaften → Teil 1	Die drei Arten zur Berechnung des Bruttoinlandprodukts erklären und die Aussagekraft dieser Grösse einschätzen, unter anderem auch hinsichtlich der Einkommens- und Vermögensverteilung.	3.	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung kennen und die 3 Arten des BIP berechnen	12	-		
		3.	Einkommens- und Lohnverteilung interpretieren und Lorenzkurve zeichnen				
		3.	Nominales und reales BIP unterscheiden, Wachstumsraten vergleichen und interpretieren				
		3.	Wohlstand und Wohlfahrt unterscheiden				
	Neben dem Bruttoinlandprodukt neue Indikatoren für das nachhaltige Wirtschaften als Alternative oder Ergänzung zum Bruttoinlandprodukt beschreiben.	3.	HDI, HPI, Index of Sustainable Economic Welfare (Genuine Progress Indicator) beschreiben				
Die Phasen eines Konjunkturzyklus beschreiben und Ursachen für den Auf- und Abschwung ermitteln.	3.	Konjunkturzyklus, seine Indikatoren sowie deren Ursachen erläutern					

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachdidaktische Hinweise /Interdisziplinarität	Lkt.	Bemerkungen	Status	Visum
2.2. Wachstum, Konjunktur und Arbeitslosigkeit , Indikatoren für nachhaltiges Wirtschaften → Teil 2	Ursachen für das langfristige Wachstum einer Volkswirtschaft beschreiben und die Bedeutung dieser Ursachen beurteilen.	3.	Quellen des Wirtschaftswachstums unterscheiden, Strukturwandel beschreiben, Wachstumspolitik beurteilen	9	-		
	Die Instrumente einer expansiven und einer restriktiven Konjunkturpolitik erklären und deren Wirkungen einschätzen.	3.	Varianten der Konjunkturpolitik (antizyklisch, deficit spending, supply-side, expansiv und restriktiv) beurteilen				
	Verschiedene Grössen zur Messung der Arbeitslosigkeit erläutern und unterschiedliche Arten von Arbeitslosigkeit beschreiben.	3.	Ursachen, Arten und Folgen von Arbeitslosigkeit beschreiben und die Arbeitslosenquote berechnen				
		3.	Instrumente zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit kennen und ihren Einsatz beurteilen				
2.3. Geld, Banken, Preisstabilität und Staatsfinanzen	Das in der Schweiz angewandte Konzept zur Messung des Preisniveaus beschreiben.	3.	Funktionen und Entstehung des Geldes erläutern	10	-		
		3.	Messung der Preisstabilität (LIK) in der Schweiz beschreiben				
	Den Zusammenhang zwischen Geldmenge und Inflation im Modell analysieren.	3.	Ursachen, Indikatoren und Folgen von Inflation/Deflation/Stagflation erläutern und Lohn-Preis-Spirale kennen				
	Die Instrumente der Nationalbank zur Geldmengensteuerung erklären und deren Wirksamkeit einschätzen.	3.	Geldmengen kennen und berechnen, Instrumente der SNB zur Geldmengensteuerung erläutern				
	Die Interdependenz zwischen Preisstabilität, Arbeitslosigkeit und Konjunkturverlauf einschätzen.	3.	siehe 2.1. -> Zielbeziehungen Magisches Sechseck				
	Vor- und Nachteile der Staatsverschuldung zeigen und die Wichtigkeit einer massvollen und nachhaltigen Staatsverschuldung erkennen.	3.	Staatsfinanzen der Schweiz interpretieren	3	-		
4.		Effekte der Staatsverschuldung beschreiben	5				

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachdidaktische Hinweise /Interdisziplinarität	Lkt.	Bemerkungen	Status	Visum
2.4. Aussenwirtschaft	Die Bedeutung der aussenwirtschaftlichen Verflechtung für eine kleine Volkswirtschaft wie die Schweiz einschätzen.	4.	Relevanz des Aussenhandels für die Schweiz erläutern (Freihandel vs. Protektionismus, komparative Kosten)	18	-		
	Die Zahlungsbilanz und ihre Auswirkungen interpretieren.	4.	Zahlungsbilanz kennen und interpretieren				
	Die Entstehungsgründe für die Europäische Währungsunion beschreiben und sich zur Bedeutung der wirtschaftlichen Integration der Schweiz in den europäischen Binnenraum eine eigene Meinung bilden.	4.	Internationale Kooperationen und Organisationen kennen und deren Vorgehen beurteilen, z.B. WTO, EU, OECD, Weltbank, IWF				
	Die grundsätzliche Funktionsweise verschiedener Währungssysteme (insbesondere fixe und flexible Wechselkurse) erklären und deren realwirtschaftliche Auswirkungen ableiten.	4.	Relevanz der Wechselkurse (fix/flexibel) auch im Hinblick auf die Geldpolitik erläutern				
	Wirtschaftliche, ökologische und energiepolitische Aspekte der globalen wirtschaftlichen Verflechtung beurteilen.	4.	Auswirkungen der Globalisierung (sozial, ökonomisch, ökologisch, energiepolitisch) beurteilen				
	Das Konzept des Freihandels, seine Auswirkungen auf den Wohlstand und auf Verteilungsfragen beurteilen.	4.	s.o. "Relevanz des Aussenhandels"				

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachdidaktische Hinweise /Interdisziplinarität	Lkt.	Bemerkungen	Status	Visum
-------------------	-----------------------	------	--	------	-------------	--------	-------

3. Rechtliche Aspekte (77 Lektionen exkl. QV-Vorbereitung)

3.1. Rechtsordnung und Grundbegriffe	Die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems beschreiben und dieses als wesentlichen Teil unserer sozialen Organisation und deren Normen wahrnehmen	1.	Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems (Legalitätsprinzip, Gewaltenteilung, Grundrechte und allgemeine Rechtsgrundsätze wie Handeln nach Treu und Glauben) beschreiben und als Norm wahrnehmen	6	ZGB 1-10 Bundesverfassung		
	Die Organisation des schweizerischen Rechts in groben Zügen beschreiben.	1.	Rechtshierarchien erläutern → BV-Gesetz-Verordnung-Reglement → Bund-Kanton-Gemeinde				
	Die grossen Rechtsgebiete charakterisieren (öffentliches und privates Recht, Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Strafrecht, Zivilgesetzbuch, Obligationenrecht) sowie Rechtsfälle in diese Gebiete einordnen.	1.	Rechtsquellen kennen, öffentliches und privates, zwingendes und dispositives Recht voneinander abgrenzen				
		1.	Grundzüge der Rechtspflege (Zivilprozess, Strafprozess, Verwaltungsverfahren) kennen				
	Sich mit praktischen und aktuellen Rechtsfragen auseinandersetzen und bei Rechtsproblemen ein gezieltes, systematisches Vorgehen (Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolge, Rechtsanwendung) befolgen.	1.	Rechtsanwendung (Prüfung auf Tatbestandsmerkmale und Ableitung daraus resultierender Rechtsfolgen)				
1.		Korrektes Zitieren von Gesetzesartikeln inkl. Absatz, Littera, Ziffer					

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachdidaktische Hinweise /Interdisziplinarität	Lkt.	Bemerkungen	Status	Visum
3.2. Zivilgesetzbuch → Teil 1	Die Erlangung von Rechts-, Urteils- und Handlungsfähigkeit von natürlichen und juristischen Personen beschreiben und die rechtlichen Konsequenzen ableiten.	1.	Aufbau des ZGB und Grundbegriffe kennen → Rechtssubjekt/-objekt → natürliche/juristische Personen	2	ZGB 52-56		
		1.	Regelungen des Persönlichkeitsschutzes kennen und anwenden		ZGB 27-28I		
		1.	Erlangung von Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Handlungsfähigkeit natürlicher und juristischer Personen erläutern und die rechtlichen Konsequenzen erkennen		ZGB 11-20, 31		
	Rechtsfälle aus dem Familien- und dem Erbrecht mithilfe des Gesetzes bearbeiten.	2.	Vergleich Ehe und Konkubinat (Vor- und Nachteile) vornehmen	8	OR 530 ff.		
		2.	Grundsätze der eingetragenen Partnerschaft kennen		ohne PartGG		
		2.	Eheschliessung und Ehescheidung beschreiben		ZGB 94, 95 97 111, 114 119-122, 125 126, 133, 135		
		2.	Kindesverhältnis, Unterhaltspflicht der Eltern und Kindesvermögen erläutern		ZGB 252, 276 277, 318-320 323		
		2.	Güterstände unterscheiden und Errungenschaftsbeteiligungen berechnen		ZGB 181-184 196-202, 206 210, 211 215-217		

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachdidaktische Hinweise /Interdisziplinarität	Lkt.	Bemerkungen	Status	Visum
3.2. Zivilgesetzbuch → Teil 2	s.o.	2.	Gesetzliche Erbfolge kennen, Pflichtteile ausrechnen	10	ZGB 457-462 466, 470-471		
		2.	Verfügungsarten und -formen und Vermächtnis kennen		ZGB 481, 498 505, 509-512 484		
		2.	Enterbung, Begünstigung Ehegatte und Teilungsvorschriften erläutern		ZGB 477-478 216, 473, 608		
		2.	Ungültigkeits-, Herabsetzungs- und Erbschaftsklage beschreiben		ZGB 519, 522 598		
	Sachenrechtliche Problemstellungen mithilfe des Gesetzes beurteilen.	2.	Obligatorische und dingliche Rechte unterscheiden und beschränkte dingliche Rechte beschreiben	2	ZGB 730, 745 776, 782, 793		
		2.	Formen des Eigentums (alleiniges, Miteigentum, Gesamteigentum) kennen		ZGB 641, 646 652, 655, 712a 713		

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachdidaktische Hinweise /Interdisziplinarität	Lkt.	Bemerkungen	Status	Visum	
3.3. Allgemeine Bestimmungen des Obligationenrechts (OR)	Die Entstehung der Obligationen aus Vertrag, unerlaubter Handlung und ungerechtfertigter Bereicherung unterscheiden.	1.	Entstehungsgründe von Obligationen erläutern	3	OR 41-42 55-58, 62-63 67 PrHG ZGB 19 Abs.3 305, 333			
		1.	Haftungsarten (Verschuldenshaftung mit und ohne Befreiungsmöglichkeit, Kausalhaftung) erläutern					
		1.	Gründe für das Erlöschen von Obligationen (zB Erfüllung, Verjährung) kennen					
		1.	Unterscheidung von Gattungs- und Speziesware					
	Die Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Verträgen unterscheiden.	2.	2.	Zustandekommen von Verträgen erläutern und beurteilen (Antrag/Annahme/Widerruf, unbestellte Ware)	9	OR 1-7, 9-10 11, 13-16 20-21, 23-24 28-31, 66, 68 74-75, 78-79 84, 91, 93, 97 101-102, 104 107-109, 119 127-130 134-135 141-142 190-191		
			2.	Formvorschriften kennen				
			2.	Möglichkeiten der Vertragssicherung erläutern und geeignete Sicherungsmittel auswählen				
		2.	Gründe für Nichtigkeit (unmöglich, sittenwidrig, widerrechtlich) kennen					
		2.	Gründe für Anfechtung (Übervorteilung, wesentlicher Irrtum, absichtliche Täuschung, Furchterregung) kennen					
		2.	Vertragsmängel (Form, fehlende/beschränkte Handlungsfähigkeit, nichtig, anfechtbar) Beispielen zuordnen					

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachdidaktische Hinweise /Interdisziplinarität	Lkt.	Bemerkungen	Status	Visum
3.4. Die einzelnen Vertragsverhältnisse → Teil 1	Die wesentlichen Rechtsnormen zu verbreiteten Vertragsarten (insbesondere Kauf-, Miet- und Arbeitsvertrag) anwenden, die hauptsächlichen Konflikt-zonen zwischen den Partnerinnen/ Partnern der einzelnen Verträge ermitteln und die Folgen von Vertragsverletzungen beurteilen, Fragen des Vertragsrechts mithilfe des Gesetzes und anhand eines geeigneten Falllöseschemas selbstständig bearbeiten.	2.	Arten von Kaufverträgen kennen, Werkvertrag und Auftrag abgrenzen	6	OR 40a-f 184-185 187-189, 192 197, 199-201 204-206, 210 216, 219		
		2.	Übergang von Nutzen und Gefahr und Eigentumsübergang beschreiben		ZGB 714		
		2.	Vertragsverletzungen (Annahmeverzug, Lieferverzug, Zahlungsverzug, mangelhafte Lieferung) und deren Folgen erläutern		-		
		2.	Sachgewährleistung beurteilen und Schadenersatz berechnen				
		2.	Konsumkreditverträge (KKG) kennen				
		2.	Unterscheidung von Miete, Pacht, Gebrauchsleihe, Darlehen und Leasing	5			
		2.	Abschluss von Mietverträgen beschreiben sowie Rechte und Pflichten von Mietern/Vermietern erläutern				
		2.	Umgang mit der Nichterfüllung von Mietverträgen (Mietsachenmängel, Zahlungsverzug, überhöhter Zins)				
		2.	Beendigung von Mietverhältnissen (Mieterschutz, Schlichtungsstelle, Erstreckung) beurteilen				

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachdidaktische Hinweise /Interdisziplinarität	Lkt.	Bemerkungen	Status	Visum
3.4. Die einzelnen Vertragsverhältnisse → Teil 2	s.o.	2.	Abgrenzung des Arbeitsvertrages gegenüber dem Lehrvertrag, Werkvertrag und Auftrag	4	-		
		2.	Arten von Arbeitsverträgen (EAV, GAV, NAV) beschreiben				
		2.	Abschluss eines EAV beschreiben sowie die Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber erläutern				
		2.	Beendigung von Arbeitsverhältnissen beurteilen und Konkurrenzverbot erläutern				
3.5. Gesellschaftsrecht und weitere Rechtsgebiete (SchKG, Steuerrecht, KKG, Handelsregister) → Teil 1	Die wichtigsten Grundlagen des Gesellschaftsrechts und des Handelsregisterrechts beschreiben sowie Rechtsprobleme in diesem Bereich mithilfe des Gesetzes selbstständig bearbeiten.	2.	Einfache Gesellschaft als Grundform verstehen (Konkubinats-, ARGE, Reisegesellschaften...)	6	OR 530-535 543-545		
		2.	Aktiengesellschaft und GmbH unterscheiden (Mitglieder, Kapital, Organe, Entstehung, Haftung)				
		2.	AG: Allgemeine Bestimmungen, Rechte und Pflichten der Aktionäre, Auflösung, Verantwortlichkeit beschreiben			OR 620 ff.	
		2.	GmbH: Allgemeine Bestimmungen, Rechte und Pflichten der Gesellschafter beschreiben			OR 772 ff.	

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachdidaktische Hinweise /Interdisziplinarität	Lkt.	Bemerkungen	Status	Visum
	Das schweizerische Schuldbetreibungs- und Konkursrecht (SchKG) in Grundzügen anwenden.	2.	Betreibungsarten, Betreuungsorte, Betreibungs-fristen und Schonzeiten kennen	10	SchKG 38-39 41-43, 46, 51 67, 74, 78-82 92-93, 158, 191 219-220 265-265a 314, 317, 333 393		
		2.	Einleitungsverfahren, Rechtsvorschlag sowie proviso-rische und definitive Rechtsöffnung beschreiben				
		2.	Kompetenzstücke, Existenzminimum, Verlustschein aus Pfändung und Konkurs, Pfandausfallschein ken-nen				
		2.	Konkurseröffnung und Kollokationsplan, Konkurs-di-vidende erläutern				
		2.	Nachlassvertragsarten unterscheiden				
3.5. Gesellschafts-recht und weitere Rechtsgebiete (SchKG, Steuer-recht, KKG, Han-delsregister) → Teil 2	Den Aufbau des schweizerischen Steuer-rechts darstellen.	3.	Zweck der Steuererhebung (Staatshaushalt, Umver-teilung) beschreiben	6			
		3.	Grundbegriffe des Steuerrechts (Steuerhoheit, Steu-ersubjekt, Steuerobjekt, Steuerträger) kennen				
		3.	Direkte von indirekten Steuern abgrenzen				
		3.	Steuerprogression erklären und Steuern beispielhaft berechnen				
	Überschaubare Rechtsprobleme im Be-reich des Konsumkreditgesetzes (KKG) be-arbeiten	-	siehe 1.3. --> Finanzierung sowie 3.4. --> KKG und Leasing				
QV-Vorbereitung	-	4.	Repetition inklusive Lösen alter Abschlussprüfungen	22			

Semester	Lkt. pro Woche	Anzahl Wochen	Summe
1.	3	20	60
2.	3	20	60
3.	3	20	60
4.	3	15	45
			225

Bereich	Lektionen	
BWL	45	
VWL	81	
Recht	77	
QV-Vorbereitung	22	
		225

Im 4. Semester stehen 15 Lektionen weniger zur Verfügung, da das QV 5 Wochen vor Semesterende

Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen

Allgemeine Bildungsziele

Die Lernenden erfahren das Finanz- und Rechnungswesen und die Daten, die es liefert, als wichtige Grundlagen und Instrumente unternehmenspolitischer Entscheidungen. Im Mittelpunkt steht die Informationsfunktion für interne und externe Zwecke, wobei ein besonderes Augenmerk der Rolle des Rechnungswesens bei der Ermittlung des Unternehmenserfolges gilt.

Deshalb bildet auch die Kosten- und Leistungsrechnung mit ihrer Bedeutung für die Steuerung des Unternehmens ein zentrales Lerngebiet. Im Besonderen sind die Lernenden fähig, eine Finanzbuchhaltung (FIBU), welche den gesetzlichen Bestimmungen und Gepflogenheiten der Wirtschaftspraxis entspricht, zu führen und auszuwerten, die grundlegenden Zusammenhänge der Betriebsabrechnung zu verstehen, die notwendigen Berechnungen im kaufmännischen Bereich anzustellen und finanzwirtschaftliche Analysen durchzuführen.

Überdies kennen die Lernenden das Buchführungs- und Rechnungslegungsrecht und setzen sich mit seinen Vorschriften auseinander. Dadurch festigt sich das Verständnis für den Stellenwert des Finanz- und Rechnungswesens in einer Unternehmung, für unternehmerische und betriebliche Strukturen sowie Prozesse und für die Ansprüche, die von verschiedenen Interessengruppen an die Unternehmung gestellt werden. Zudem zeigt der Unterricht die fächerübergreifenden Zusammenhänge zur Volkswirtschaftslehre, zur Betriebswirtschaftslehre, zum Wirtschaftsrecht und zu quantitativen Methoden.

Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

Reflexive Fähigkeiten: Finanzdienstleistungen und die Interessen ihrer Akteure auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen beurteilen; Unternehmen mithilfe finanzieller und betrieblicher Wertgrössen positionieren

Arbeits- und Lernverhalten: die bei der Arbeit mit Zahlen gebotene Sorgfalt, Ausdauer und Konzentration beweisen und das Selbstvertrauen in die eigenen numerischen Fähigkeiten stärken

Interessen: das wirtschaftliche Geschehen verfolgen und Berichte über das Finanz- und Rechnungswesen in den Medien beachten

Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): Daten mithilfe von Tabellenkalkulation und Grafik erfassen und aufbereiten sowie Software für Finanz- und Rechnungswesen, insbesondere Applikationen für Buchhaltung, einsetzen.

20 Lektionen wurden dem Fach Wirtschaft und Recht zu Lasten des Faches Finanz- und Rechnungswesen zugeteilt.

KBLLachen → Dieser Lehrplan erlangt seine Gültigkeit per 01. August 2015.

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachliche Ergänzungen	Lkt.	Hinweise	Status	Visum
1. Grundlagen der Finanzbuchhaltung (30 Lektionen exkl. QV-Vorbereitung)							
1.1 Doppelte Buchhaltung	Bilanz von kleinen und mittleren Unternehmen korrekt mithilfe der Gruppen Umlauf-, Anlagevermögen, Fremdkapital und Eigenkapital gliedern sowie die Gliederungsprinzipien erklären	1	-	2	Hauptbuch, Eröffnungs- und Schlussbilanz 1 und 2		
	Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, Vermögensbeschaffung und Vermögensabbau beschreiben und deren Auswirkungen auf die Bilanz zeigen	1	Wichtige Begriffe der Buchhaltung verständlich erklären				
	Den Aufbau der Erfolgsrechnung erläutern	1	Einfache Geschäftsfälle mit Aufwand- und Ertragskonten verbuchen				
	Aufbau und Konten einer Buchhaltung anhand der Klassen, Hauptgruppen und Einzelkonti 1 bis 9 nach „Kontenrahmen KMU“ (Walter Sterchi) erklären und Konten richtig zuordnen	1	Die Aufgaben der FIBU beschreiben und Bilanzen und Erfolgsrechnungen nach KMU aufstellen				
1.2. Geschäftsfälle	Einfache, miteinander zusammenhängende Geschäftsabläufe verschiedenartiger Betriebe verbuchen und Abschlüsse mit geeigneten Hilfsmitteln erstellen	1	Einfache Abschlüsse durchführen Das System der doppelten Buchhaltung erklären	1			
	Die Auswirkungen von erfolgs- und nicht erfolgswirksamen sowie liquiditäts- und nicht liquiditätswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung erklären	1	Einfache Geschäftsfälle anhand gängiger Belege verbuchen. Zusammenhängende einfache Geschäftsabläufe verschiedenartiger Betriebe verbuchen. Abschlüsse: ein Beispiel am PC erstellen (in Papierform dokumentieren).				

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachliche Ergänzungen	Lkt.	Hinweise	Status	Visum
1.3. Rechtliche Rahmenbedingungen	Die obligationenrechtlichen Vorschriften für die kaufmännische Buchführung und für die Rechnungslegung erfassen. Die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Jahresrechnung anwenden.	1	-	1			

2. Warenverkehr und Kalkulation (31 Lektionen exkl. QV-Vorbereitung)

2.1. Konten des Warenhandels (inkl. Verluste aus Forderungen)	Einkaufs- und Verkaufsgeschäftsfälle (inkl. Aufwands- und Ertragsminderungen, endgültige Debitorenverluste) über die Konten für den Warenhandel verbuchen und die Konten abschliessen	2	Die für den Warenhandelsbetrieb typischen Konten Wareneinkauf, Warenkauf und Warenbestand führen	7			
	Zentrale Grössen wie Einstand der eingekauften und verkauften Waren, Bruttoerlös, Nettoerlös und Bruttogewinn ermitteln	2 2	Bestandsänderungen (nur ruhendes Konto) verbuchen Rabatt, Skonto, Skonto als Zins verbuchen und berechnen	4	Ermittlung der zentralen Warengrössen		
2.2. Mehrwertsteuer	Grundzüge und Zweck der Mwst erläutern	1	-	9			
	Mwst-Geschäftsfälle verbuchen und abrechnen (inkl. Zahlung)	1	Anhand eines Beispiels Geschäftsfälle zum Warenverkehr mit Mehrwertsteuer verbuchen Einfache Ein- und Verkaufskalkulationen (inkl. Mwst) erstellen				
	Netto- und Saldosteuersatzmethode anwenden	1	Mehrwertsteuer (nur Nettomethode und Saldosteuersatzmethode) erklären und buchen				
	Eine Mwst-Abrechnung erstellen	1	Eine vereinfachte Abrechnung erstellen		Inkl. Formular		

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachliche Ergänzungen	Lkt.	Hinweise	Status	Visum
2.3. Mehrstufige Erfolgsrechnung	Die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Erfolgsrechnung anwenden	1	-	2	Zweistufige Erfolgsrechnung OR 663 OR 663 a		
	Mehrstufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von Bruttogewinn, Betriebs- und Unternehmungsergebnis sowie EBIT und EBITDA erstellen und interpretieren	1	Mehrstufige Erfolgsrechnungen in Berichtsform für einen Warenhandelsbetrieb gemäss Kontenrahmen und Gesetz erstellen				
2.4. Gesamt- und Einzelkalkulation, Kalkulationsgrössen	Das Gesamtkalkulationsschema erstellen und die Kalkulationsgrössen aus den Erfolgswerten errechnen	3	Kalkulationssätze ableiten und anwenden	9			
	Vom Einstandspreis zum Nettoerlös und umgekehrt mittels Bruttogewinnmarge und -zuschlag sowie Gemeinkosten- und Reingewinnzuschlag rechnen	3	-				
	Das Einzelkalkulationsschema eines Handelsbetriebs inkl. Mwst (Vorsteuer und Umsatzsteuer) anwenden	3	Auf- und abbauende Kalkulation (Einkauf-, Betriebs-, Verkaufskalkulation, inkl. Mwst) durchführen		IKA-Tabellenkalkulation		

3. Löhne und Gehälter (6 Lektionen exkl. QV-Vorbereitung)

3.1. Lohnabrechnungen und Arbeitgeberbeiträge	Lohnabrechnungen erstellen und verbuchen	3	-	3	WR-Arbeitsvertrag, Mitwirkung im Betrieb, Sozialversicherungen, Produktionsfaktor Arbeit		
	Arbeitgeberbeiträge berechnen und auf die richtigen Konten verbuchen	3	-				

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachliche Ergänzungen	Lkt.	Hinweise	Status	Visum
4. Geld- und Kreditverkehr (28 Lektionen exkl. QV-Vorbereitung)							
4.1. Konten des Geld- und Kreditverkehrs	Die Konten des Geld- und Kreditverkehrs inkl. Ausweis erklären und führen	2	Konten des Geld- und Kreditverkehrs (Kassa, Post, Bank, Forderungen (Debitoren) und Verbindlichkeiten (Kreditoren), Anzahlungen von Kunden bzw. an Lieferanten) führen	1			
		2	Zusammenhang zwischen Einzel- und Sammelkonten aufzeigen				
	Geschäftsfälle nach dem System der Offen-postenbuchhaltung verbuchen und abschliessen	2	-	3			
4.2. Zinsen, Skonto, Rabatt und Mehrwertsteuer (Mwst)	Die allgemeine Zinsformel nach Deutscher Usanz (360/30) inkl. Umformungen anwenden	1	Verrechnungssteuer erklären	3			
	Skonto, Rabatt und Mwst berechnen	1	-	2			
4.3. Bank-Kontokorrent (inkl. Verrechnungssteuer)	Ein vorgegebenes Kontokorrentkonto interpretieren und kontrollieren	1	-	1			
	Geschäftsfälle des Kontokorrentkontos der Unternehmung (inkl. Verrechnungssteuer) verbuchen	1	-	2			
	Gesetzliche Grundlage, Systematik und Zweck der Verrechnungssteuer erklären (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht)	1	-	1			
4.4. Geschäftsfälle mit Fremdwährungen	Fremdwährungen unter Anwendung von Kursen (Noten-/ Devisenkurs, Geld-/ Briefkurs) umrechnen	1	-	8			
	Geschäftsfälle in fremder Währung inkl. Ausgleich der Kursdifferenz bei Zahlung und bei Bilanzierung (Tages-, Buch- und Bilanzkurs) erfassen und verbuchen	1	-				

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachliche Ergänzungen	Lkt.	Hinweise	Status	Visum
-------------------	-----------------------	------	-----------------------	------	----------	--------	-------

5. Wertschriften, Immobilien und mobile Sachanlagen (22 Lektionen exkl. QV-Vorbereitung)

5.1. Konten im Zusammenhang mit Wertschriften, Immobilien und mobilen Sachanlagen	Wertschriftenkäufe und -verkäufe, Rückzahlungen von Obligationen, Anpassung von Buchwerten, Dividenden- und Zinserträge (inkl. Verrechnungssteuer), Bankspesen und Kursverluste mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen	2	-	10	BWL: Wertpapiere		
	Nominalwert, Kurswert, Marchzinsen, Schlusswert und Spesen korrekt ermitteln und verwenden	2	-				
	Immobilienkäufe und -verkäufe, Veränderung von Hypotheken, Hypothekarzinsen, Abschreibungen, Unterhalt, wertvermehrnde Investitionen, Mietzinsen sowie Eigen- und Fremdmieten mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen	2	-	6			
	Anlagenkäufe und -verkäufe (inkl. Anlagen-eintausch sowie Verbuchung von Gewinnen und Verlusten aus Anlagenverkäufen) mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen	2		3	WR – Miete, Hypothek, Grundbuch, Grundpfandverschreibung		
5.2. Renditen bei Wertschriften und Immobilien	Die Renditen bei Aktien- und Obligationenanlagen anhand der allgemeinen Renditeformel berechnen und interpretieren	2		2	Schuldbrief, steuerliche Aspekte der Amortisation		
	Die Brutto- und Nettorendite bei Immobilien berechnen und interpretieren	2	-	2	Mathematik / IKA - Annuität		

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachliche Ergänzungen	Lkt.	Hinweise	Status	Visum
-------------------	-----------------------	------	-----------------------	------	----------	--------	-------

6. Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle (69 Lektionen exkl. QV-Vorbereitung)

6.2. Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen	Den Periodenerfolg mithilfe der entsprechenden Konten korrekt abzugrenzen und überspringende Posten bereinigen	1	Zweck der transitorischen Konten erklären und entsprechende Geschäftsfälle buchen	4			
	Rückstellungen verschiedener Art bilden, auflösen und von den passiven Rechnungsabgrenzungen unterscheiden	1	Garantieleistungen (Rückstellungen) korrekt erfassen	2			
6.3. Abschreibungen	Den Zweck der Abschreibungen erklären und Abschreibungsbeträge linear und geometrisch degressiv berechnen	1	Zweck der Wertberichtigungskonten erklären	2			
	Den Abschreibungsbetrag gemäss direkter und indirekter Abschreibungsmethode mithilfe der richtigen Konten verbuchen	1	Abschreibung vom Anschaffungswert mit jener vom Buchwert vergleichen sowie direkt und indirekt buchen	4	Inkl. Buchung von Gewinn oder Verlust aus Anlageverkäufen		
	Einen Wechsel der Abschreibungsmethode (inkl. Berechnungen) buchhalterisch durchführen	1	-	2			
6.4. Bewertungen (inkl. Delkredere)	Die gesetzlichen Bewertungs- und Rechnungslegungsvorschriften anwenden	2	Die gesetzlichen Bewertungsvorschriften erklären und an verschiedenen Beispielen anwenden	4			
	Die mutmasslichen Debitorenverluste festlegen und auf die richtigen Konten verbuchen	1	Konten Debitorenverluste und Delkredere erklären und führen	4	WR - SchKG		
6.5. Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Einzelunternehmungen	Eigenlohn, Eigenzins, Privatbezüge, Kapitalveränderungen und Geschäftserfolg auf die richtigen Konten verbuchen und diese korrekt abschliessen	1	-	7			
	Die Grösse Unternehmereinkommen (Eigenlohn, Eigenzins, Geschäftserfolg) berechnen	1	-	1			

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachliche Ergänzungen	Lkt.	Hinweise	Status	Visum
6.6. Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Aktiengesellschaften (inkl. Gewinnverteilung)	Die besonderen Konten der Aktiengesellschaft führen (inkl. Abschlusskonten)	2	-	4			
	Einen Gewinnverteilungsplan unter Berücksichtigung von nicht einbezahltem Aktienkapital aufstellen und die Gewinnverteilung verbuchen (inkl. Auszahlungen)	2	-	2			
	Eine Kapitalerhöhung (Agio, Zeichnung und Liberierung) buchhalterisch korrekt durchführen	2	-	1			
	Bilanzgewinn, Bilanzverlust, Unterbilanz und Überschuldung erklären sowie einen Verlust korrekt erfassen und verbuchen (in Abstimmung mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Recht)	2	-	2			
6.7. Konzernrechnung und internationale Rechnungslegung	Nationale und internationale Regelwerke für Konzerne und börsenkotierte Unternehmen (Swiss-GAAP-FER, IFRS, US-GAAP) überblicken und unterscheiden	4	Regelwerke als Begriffe kennen	2			
6.8. Stille Reserven	Den Begriff der stillen Reserven erläutern	2	-	1	Gemäss OR 960 ff.		
	Stille Reserven bilden und auflösen (inkl. Verbuchung)	2	-	4			
	Eine materielle Bilanzbereinigung (Überleitung der externen Jahresrechnung in die interne) durchführen	2	-	4			

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachliche Ergänzungen	Lkt.	Hinweise	Status	Visum
-------------------	-----------------------	------	-----------------------	------	----------	--------	-------

7. Kosten- und Leistungsrechnung (29 Lektionen exkl. QV-Vorbereitung)

7.1. Mehrstufige Erfolgsrechnungen	Mehrstufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von Betriebsergebnis, Unternehmungsergebnis, EBIT und E-BITDA (inkl. Ertrag aus Eigenleistungen und Bestandsveränderungen der Halb- und Fertigfabrikate) erstellen und interpretieren	1	Mehrstufige Erfolgsrechnung in Berichtsform für einen Industriebetrieb gemäss Kontenrahmen und Gesetz erstellen	2	OR 959 b		
7.2. Betriebsabrechnung mit Ausweis von Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträgern	Eine Kostenartenrechnung aufgrund der FIBU-Aufwandzahlen unter Berücksichtigung der sachlichen Abgrenzungen (inkl. kalkulatorischen Kosten) und der Differenzierung nach Einzel- und Gemeinkosten erstellen	3	-	2			
	Eine Kostenstellenrechnung durch verursachergerechte Zuweisung der, bei der Kostenartenrechnung identifizierten, Gemeinkosten an die definierten Kostenstellen (inkl. Abrechnung der Vorkostenstellen) erstellen	3	-	2			
	Eine Kostenträgerrechnung bei den einzelnen Produkten durch verursachergerechte Belastung der Einzelkosten (gemäss Kostenartenrechnung) und der Gemeinkosten (gemäss Kostenstellenrechnung) erstellen	3	-	3			
	Im Rahmen der Kostenträgerrechnung Zuschlagssätze, Herstellkosten Produktion, Herstellkosten Verkauf, Selbstkosten, Nettoerlös und Erfolg je Produkt ermitteln	3	-	3			
	Den Unterschied zwischen FIBU- und BEBU-Erfolg ermitteln	3	-	2			

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachliche Ergänzungen	Lkt.	Hinweise	Status	Visum
7.3. Gesamt- und Einzel-kalkulation sowie Kalkulationsgrössen im Produktions-betrieb	Aufgrund des Betriebsabrechnungsbogens die Gesamtkalkulationsgrössen errechnen	3	Die für den Industriebetrieb typischen Konten (Rohmaterialeinkauf, Verkaufserlös, Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate, Roh-material) führen, selbst hergestellte Vermögensteile als aktivierte Eigenleistungen erfassen	2			
	Von den Herstellkosten zum Nettoerlös und umgekehrt rechnen	3	-	2			
	Das Einzelkalkulationsschema eines Produktionsbetriebs inkl. Mwst (Umsatzsteuer) auf einzelne Produkte oder Aufträge anwenden	3	-	2			
	Die zwei Systeme Vollkosten- und Teilkostenrechnung unterscheiden	3	-	2			
7.4. Deckungsbeitrag und Break-Even	Nutzwerten berechnen und grafisch darstellen	4	Preisuntergrenze(n) beurteilen	6	VWL: Preistheorie		

8. Bilanz- und Erfolgsanalyse (10 Lektionen exkl. QV-Vorbereitung)

8.1. Bilanz- und Erfolgsanalyse	Eine Jahresrechnung formell und materiell bereinigen	3	-	2			
	Kennzahlen aus den Bereichen Finanzierung, Sicherheit, Liquidität und Rentabilität anhand vorgegebener Formeln berechnen und beurteilen	3	-	4	BWL: finanzwirtschaftliche Ziele		
	Geeignete Massnahmen zur Verbesserung vorschlagen, falls die Beurteilung mittels Kennzahlen ungenügend ausfällt	3	-	2			

Lern-/Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Sem.	Fachliche Ergänzungen	Lkt.	Hinweise	Status	Visum
-------------------	-----------------------	------	-----------------------	------	----------	--------	-------

9. Geldflussrechnung (22 Lektionen exkl. QV-Vorbereitung)

9.1. Geldflussrechnung	Die Bedeutung der Geldflussrechnung als dritte Abschlussrechnung einschätzen	4	-	1			
	Eine vollständige Geldflussrechnung in Berichtsform aufgrund von Eröffnungs- und Schlussbilanz, Erfolgsrechnung und ergänzenden Finanzinformationen erstellen	4	-	6			
	Den Cashflow des Betriebsbereich (bzw. Cashdrain) nach direkter und indirekter Berechnungsmethode ermitteln	4	-	4			
	Den Free Cashflow berechnen und interpretieren	4	-	2			
	Eine Geldflussrechnung auswerten und interpretieren	4	-	1			

Semester	Lkt. pro Woche	Anzahl Wochen	Summe
1.	3	20	60
2.	3	20	60
3.	2	20	40
4.	2	11	22
QV-Vorbereitung → 4 Wochen mit 2 Lektionen			8
			190

Im 4. Semester stehen 10 Lektionen weniger zur Verfügung, da das QV 5 Wochen vor Semesterende beginnt.

Ergänzungsbereich - Geschichte und Politik

Allgemeine Bildungsziele

Geschichte und Politik bietet den Lernenden eine historische Orientierung und hilft ihnen, sich im laufenden Prozess der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung zu situieren. Einsichtig gemacht werden die Rolle und Funktion der Geschichte, wichtige politische, technische, wirtschaftliche, kulturelle und soziale Entwicklungen, die in den letzten drei Jahrhunderten bedeutsam waren und es heute noch sind. Der Unterricht beleuchtet zentrale geschichtliche Ereignisse, Personen und Prozesse in einer exemplarischen Auswahl und fördert so ein Grundverständnis für die Herausforderungen der Moderne und für die Probleme der Gegenwart. Geschichtliche Abläufe wiederholen sich nie gleich. Wer aber über Grundkenntnisse in Geschichte verfügt, kann leichter abschätzen, wie sich unsere Gesellschaft entwickelt und welche Kräfte wirksam sind. Mit diesen Kenntnissen werden die Voraussetzungen für den Besuch einer Fachhochschule wie zum Beispiel einer Pädagogischen Hochschule mitgebracht.

Vermittelt wird weiter das Grundwissen, um politische Prozesse zu verstehen. Die Lernenden werden über die wesentlichen Strukturen und Funktionsweisen des Staates sowie über ihre staatspolitischen Rechte und Pflichten informiert. Sie erkennen überdies, dass Politik und Medien in Wechselbeziehungen zueinander stehen und durch Wirtschafts- und andere Interessenvertretungen beeinflusst werden. Auf dieser Basis bilden sich die jungen Menschen in politischen Fragen eine fundierte Meinung und tragen später als aufgeklärte Persönlichkeiten eine demokratische Kultur und pluralistische Gesellschaft mit. Des Weiteren lernen sie mit Quellen kritisch umzugehen, Zeugnisse aus der Vergangenheit zu befragen, sie im jeweiligen Kontext einzuordnen und ihre Bedeutung für die Gegenwart zu verstehen. Auf diese Weise werden die Lernenden darin unterstützt, das spezialisierte moderne Wissen in einer integrativen Sicht wieder zusammenzufügen.

Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

Reflexive Fähigkeiten: sich ein kritisch-forschendes Denken aneignen

Sozialkompetenz: Empathie für Menschen sowie Mitverantwortung für die Durchsetzung der Menschenrechte entwickeln

Interessen: Interesse an Politik, Kultur und kultureller Vielfalt entwickeln; eine eigene politische Meinung bilden und diese auch einzubringen wissen; sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung im globalen Rahmen auseinandersetzen; Entwicklung von gemeinsamen Vorstellungen über die Gestaltung der Zukunft; zu sich selbst, zu den Mitmenschen und zur Umwelt Sorge tragen

Wissenstransfer: Bezüge zu anderen Fächern herstellen; verschiedene gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Perspektiven einnehmen

Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): Recherchen durchführen; Informationsquellen beurteilen; mit Quellen korrekt umgehen

KBLachen → Dieser Lehrplan erlangt seine Gültigkeit per 01. August 2015.

Lern-/Teilgebiete	Sem.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise/Interdisziplinarität	Status	Visum
1. Grundlagen der Moderne (18. bis 20. Jahrhundert) = 20 Lektionen					
1.1 Demo-grafische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen	1	<ul style="list-style-type: none"> die Bedingungen für die Entstehung neuer Ideen und für ihre Weiterentwicklung erfassen Veränderbarkeit und Beharrungsvermögen sozialer und politischer Strukturen über längere Zeiträume an geeigneten Beispielen erkennen wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge mit historischen Sonden erforschen 	<ul style="list-style-type: none"> Überblick über das Aufkommen der Ideen aus der Aufklärung und ihre Wirksamkeit Auseinandersetzung zwischen liberalen und konservativen Kräften Industrialisierung und soziale Frage 		
1.2 Politische Umbrüche und Revolutionen	1	<ul style="list-style-type: none"> historische Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, im Kontext verstehen und die Bedeutung für die Gegenwart erkennen politische Strukturen und Zusammenhänge analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> Quellen interpretieren, z.B. aus Amerikanischer Revolution, SALT II-Vertrag Ursachen, Auslöser, Verlauf und Folgen von politischen Umbrüchen und Revolutionen anhand mindestens eines Beispiels: <ul style="list-style-type: none"> → Amerikanische Revolution → Französische Revolution → Russische Revolutionen → Auflösung UdSSR 		

Lern-/Teilgebiete	Sem.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise/Interdisziplinarität	Status	Visum
-------------------	------	-----------------------	---	--------	-------

2. Werden und Entwicklung der modernen Schweiz (Schweizergeschichte) = 15 Lektionen

2.1 Werden des modernen Bundesstaates	1	<ul style="list-style-type: none"> politische und wirtschaftliche Kräfte und ihre Beiträge zur Entwicklung der modernen Schweiz identifizieren und einordnen Mythen als geschichtswirksame Kräfte wahrnehmen, sie von der historischen Realität unterscheiden und ihre Instrumentalisierung in Politik und Wirtschaft erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> → Aufklärung → Amerikanische und Französische Revolution → Industrialisierung mit liberaler, fortschrittlicher Elite → Aufbau und Funktionsweise des schweizerischen Bundesstaates → Tell, Rütlichschwur, Morgarten, Marignano... und ihre identitätsstiftende Wirkung 		
2.2 Politische / wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates	1	<ul style="list-style-type: none"> Chancen und Grenzen der Neutralität für die moderne Schweiz einschätzen den Wechsel zwischen Isolation und Öffnung als Konstante der Schweizer Geschichte erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> Historische Anwendung der Neutralität bei internationalen Konflikten; Interpretation heute Verhältnis zu den europäischen Nachbarn (EU) 		
2.3 Migration, nationale Identität und soziokultureller Wandel (Zeitgeschichte)	1	<ul style="list-style-type: none"> Modernisierungsprozesse und ihre Folgen an geeigneten Beispielen analysieren die Spannung zwischen der eigenen Kultur und anderen Kulturen als bedeutsam erleben kulturelle Faktoren wie Religion, Kunst, Wissenschaft und Technik als Bestandteil menschlichen Lebens erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> Technische Modernisierung in den Bereichen: Güterproduktion, Verkehr, Energie Nationale Identität und Migration Wandel vom Auswanderungs- zum Einwanderungsland Impulse, Bereicherung aus anderen Kulturen, aber auch Konfliktpotenzial Emanzipationsprozesse (Geschlechtergeschichte) 		

Lern-/Teilgebiete	Sem.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise/Interdisziplinarität	Status	Visum
-------------------	------	-----------------------	---	--------	-------

3. Politik und Demokratie (Staatskunde) = 20 Lektionen

3.1 Zivilgesellschaft, politische Willensbildung und moderne schweizerische Institutionen	1	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Wirkungen von politischen Prozessen und die Bedeutung der Medien in Grundzügen erkennen • die Sprache der Politik in geeigneten Situationen anwenden, sich an einer Debatte beteiligen und eine konstruktive Streitkultur entwickeln • die staatspolitischen Rechte und Pflichten, insbesondere im Hinblick auf Menschenrechte und Demokratie, erkennen • Machtverhältnisse und Interessenvertretung kritisch hinterfragen • das politische Modell des schweizerischen Bundesstaates und der halbdirekten Demokratie besser verstehen • die sich daraus ergebenden Möglichkeiten für die Bürgerin und den Bürger zur Wahrnehmung der Interessen erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Medienlandschaft Schweiz • Politische Parteien der Schweiz und deren Programme • Aktuelle Debatten (Migrationspolitik, Verhältnis zur EU, Energie, Verkehr, usw.) • Verfassung: Grundrechte und –pflichten • Verbände, Vereine, Gewerkschaften, Kirchen usw. • Bundesstaat – Einheitsstaat • Indirekte und halbdirekte Demokratie • drei Ebenen: Gemeinde, Kanton, Bund • Politische Mitgestaltungsmöglichkeiten auf den drei Ebenen 		
3.2 Internationale Organisationen und Globalisierungstendenzen	1	Die Schweiz als Teil der Völkergemeinschaft begreifen und die wichtigsten internationalen Institutionen, welche der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit dienen, in ihren Grundzügen verstehen.	Internationale Organisationen (z.B. Völkerbund, UNO, WTO, EU, Europarat, Rotes Kreuz) und die Rolle der Schweiz.		

Lern-/Teilgebiete	Sem.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise/Interdisziplinarität	Status	Visum
-------------------	------	-----------------------	---	--------	-------

4. Gesellschaftliche Bewegungen, nationale Ambitionen und politische Systeme = 35 Lektionen

4.1 Nationale Forderungen und Probleme der Identitätsfindung	1	Einige wesentliche Bedingungen für die Entstehung und Verbreitung von Nationalismen erkennen. Den Nationalismus als wichtige Ursache für Spannungen und Kriege begreifen.	Nationalstaatenbildung: Dt. Kaiserreich Konkret: z. B. Wiederentstehung der Baltischen Staaten Dekolonisierung, z.B. die Kurden- und Palästinenserfrage		
4.2 Imperialistische Expansion und Konflikte	2	<ul style="list-style-type: none"> Beispiele globaler oder regionaler Konflikte auf Ursachen untersuchen, den Ablauf festhalten und ihre Auswirkungen beschreiben die Brutalität von Kriegen aus der Sicht der Betroffenen verstehen das Konzept des Selbstbestimmungsrechtes der Völker an aktuellen Fällen verstehen die Wirkung von Propaganda, Feindbildern und Massenpsychologie erkennen 	→ Europäische Besitzergreifung Afrikas Ende des 19. Jahrhunderts, Ringen um Afghanistan → Erster und Zweiter Weltkrieg → Entstehen und Unabhängigkeit des UdSSR-Satelliten-gürtels (Polen, Ungarn etc.), Tibet, Xinjiang, Kurden → am Beispiel von Postkarten/Plakaten im Ersten Weltkrieg und Fernsehen im Kalten Krieg		
4.3 Wirtschaftliche Systeme und ihre Auswirkungen	2	Verschiedene Wirtschaftssysteme und die jeweilige Rolle des Staates vergleichen.	„freier US-Markt“ (Weltwirtschaftskrise, New Deal) im Gegensatz zur sowjetischen Planwirtschaft		
4.4 Aufkommen von totalitären Systemen	2	<ul style="list-style-type: none"> Bedingungen für das Aufkommen totalitärer Systeme analysieren Herrschaftsinstrumente und -techniken in totalitären Systemen erklären verschiedene totalitäre Ideologien vergleichen und ihre Folgen beurteilen 	Faschismus in Italien, Nationalsozialismus in der Weimarer Republik Stalinismus, Maoismus und weitere Ismen		
4.5 Neue soziale Bewegungen	2	<ul style="list-style-type: none"> Ursprung, Ausdrucksformen und Folgen von Jugendbewegungen aufzeigen den Einfluss von Mentalitäten, Lebensformen und Geschlechterrollen an geeigneten Themen untersuchen 	Anti-Atom-Bewegung, Occupy-Bewegung, Arabischer Frühling, Umweltbewegungen, 68er-Bewegung, Homosexuellenbewegung		

Lern-/Teilgebiete	Sem.	Fachliche Kompetenzen	Fachdidaktische Hinweise/Interdisziplinarität	Status	Visum
5. Aktuelle Herausforderungen = 30 Lektionen					
5.1 Politische, ökologische, wirtschaftliche und soziale Aktualität	2	<ul style="list-style-type: none"> sich sachgerecht informieren, sich in der Vielfalt der Informationen zurechtfinden sowie eine fundierte Meinung bilden und begründen den historischen und politischen Hintergrund in Themen anderer Fächer einbeziehen fundierte gesellschaftliche und individuelle Schlussfolgerungen aus aktuellen Problemen und Erscheinungen ziehen und begründen sich als verantwortungsbewusstes Mitglied der Gesellschaft für das Wohl zukünftiger Generationen einsetzen, insbesondere auch im Bereich des Globalen Lernens und der nachhaltigen Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> → seriöse Medien ausfindig machen → Wirtschaft und Recht, Englisch, Französisch, Technik und Umwelt ... → Der Ost-West-Konflikt und seine Folgen → Kampf der Kulturen (Huntington) → bewusst konsumieren, z.B. Ernährung → UNO-Mitgliedschaft und CH-Engagement → beim persönlichen Konsum, z.B. Reisen → im persönlichen Engagement 		
5.2 Rezeption von Geschichte	2	<ul style="list-style-type: none"> den Wandel als konstitutives Element der Geschichte verstehen einige Gegenwartsprobleme mit historischen Mitteln erforschen und auf diese Weise die geschichtlichen Wurzeln der Gegenwart begreifen 	<ul style="list-style-type: none"> Anhand der exponentiellen technologischen Entwicklung Anhand der Migrationsproblematik Ein Land als Fallstudie im Längsschnitt: Geschichte und Kultur im Wandel 		

Ergänzungsbereich - Technik und Umwelt

Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in Technik und Umwelt hat zum Ziel, naturwissenschaftliche und technische Grundkenntnisse zu erarbeiten und darauf aufbauend bedeutsame allgemeinbildende Themen im Kontext zur Umwelt zu bearbeiten. Bei der Auswahl der Themen hat der Aktualitätsbezug hohe Priorität.

Unter dem Leitbegriff „Technik“ werden alle von Menschen gemachten Produkte und die besonderen Fähigkeiten verstanden, die direkt oder indirekt der Erhaltung und Entfaltung des menschlichen Lebens dienen.

Unter dem Leitbegriff „Umwelt“ werden primär die natürlichen Ressourcen der Lebenswelt Erde und sekundär die von den Menschen bestimmte sozio-kulturelle Umwelt (Technologie, Ökonomie, Kultur, Politik und Recht) verstanden.

Die ganzheitliche Sichtweise im Spannungsfeld zwischen Technik und Umwelt fördert das vernetzte und selbstständige Erarbeiten einer persönlichen Meinung. Dadurch werden Grundlagen für den persönlichen und gesellschaftlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung gelegt.

Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

Reflexive Fähigkeiten: selbstorganisiert lernen (das eigene Lernen planen und auswerten); sich in neue Themengebiete einarbeiten; Kritik anbringen und annehmen; Informationen und Meinungen kritisch hinterfragen; nichtlinear, vernetzt und systemisch denken

Sozialkompetenz: im Team ergebnisorientiert arbeiten; Verantwortung wahrnehmen; die eigene Meinung hinterfragen

Sprachkompetenz: sich schriftlich und mündlich gewandt ausdrücken; Sachtexte verstehen und zusammenfassen; Arbeitsergebnisse präsentieren

Arbeits- und Lernverhalten: zielgerichtet recherchieren; Quellen korrekt zitieren; Initiative und Selbstvertrauen entwickeln

Interessen: für Neues offen sein; andere Sichtweisen und Kulturen verstehen

KBLLachen → Dieser Lehrplan erlangt seine Gültigkeit per 01. August 2015.

Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Themenbereiche von hoher Relevanz, welche vertieft mit den Lernenden betrachtet werden sollten, sind in der Tabelle fett hervorgehoben.

1. Semester	Wochenlektionen: 3	Total: 60
-------------	--------------------	-----------

Fachliche Kompetenz / Inhalt abgestützt auf RLP	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
---	---	--------	-------

Die Welt: ein vernetztes System

Die wissenschaftliche Welt und deren Bedeutung

Anzahl Lektionen: 3

Die Bedeutung der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse für die Wirtschaft erläutern	<ul style="list-style-type: none"> • Fragend-entwickelnder Unterricht • kleine Gruppenarbeiten • Sachtexte 		
Unterschiede zwischen Wissenschaft und Pseudowissenschaft erkennen und darlegen		Einführung in eine wissenschaftliche Sichtweise der Welt	

Die Bestandteile des Ökosystems und die Umweltbereiche

Anzahl Lektionen: 30

Physikalische und/oder biologische Phänomene mit Hilfe des Atommodells erklären	<ul style="list-style-type: none"> • Fragend-entwickelnder Unterricht • Demonstrations- und Schülerversuche (falls Ressourcen vorhanden) • kleine Gruppenarbeiten • Filme • Sachtexte • Statistiken • Lernaufgaben 		
	Innerhalb dieses Themenbereichs folgt das methodische Vorgehen dem Prinzip „Atome-Zelle-Individuum-Lebensgemeinschaften-Ökosystem“		

Fachliche Kompetenz / Inhalt abgestützt auf RLP	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
Wichtige chemische Elemente, Verbindungen und Reaktionen sowie biologische Prozesse nennen und ihre Bedeutung an Beispielen erklären			
Bau und Funktion einer Zelle als kleinste Funktionseinheit des Lebens beschreiben			
Eigenschaften des Lebens erklären			
Die vier Umweltbereiche beschreiben und ihre Funktion im Ökosystem erklären Atmosphäre / Boden / Wasser / Biosphäre Abiotische/biotische Faktoren, Prinzip der Ökologischen Nische, Populationsökologie, Biozönologie			
Die wichtigsten Kreisläufe und Stoffflüsse wie Kohlenstoffkreislauf und die Nahrungskette beschreiben			

Vernetzte Systeme

Anzahl Lektionen: 15

Folgen von Eingriffen in vernetzte Systeme abschätzen (z.B. Luftschadstoffe, CO2 und Klima, Rodung des Regenwalds, Radioaktivität, Überfischung der Weltmeere, VOC usw.)	<ul style="list-style-type: none"> • Fragend-entwickelnder Unterricht • Filme • Sachtexte • Statistiken • Lernaufgaben • Partner- und Gruppenarbeiten • Dokumente bearbeiten • Schlüsse aus erhobenen Daten ziehen 		
Probleme und Zusammenhänge mit Dokumentenanalyse (z.B. mit Hilfe des jährlichen Umweltberichts vom BAFU) selbstständig erarbeiten			
Folgen für die Menschheit aufgrund der Veränderung der Biodiversität abschätzen			
Wechselbeziehungen und Rückkoppelungen in Systemen erkennen			

Fachliche Kompetenz / Inhalt abgestützt auf RLP	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
---	---	--------	-------

Puffer Anzahl Lektionen: 12

Für Prüfungen und deren Besprechung, zur Vertiefung und für evtl. Unterrichtsausfall	-		
--	---	--	--

2. Semester Wochenlektionen: 3 Total: 60

Der Mensch in seiner Beziehung zur Umwelt
Energie und Energieflüsse Anzahl Lektionen: 10

Chemische, thermische, mechanische, elektrische und weitere Energieformen nennen	<ul style="list-style-type: none"> • Fragend-entwickelnder Unterricht • kleine Gruppenarbeiten • Filme • Sachtexte • Statistiken • Poster erstellen • Präsentationen <p>Aktuelle Bezüge zu Politik und Wirtschaft (z.B. aus Zeitungsartikeln), Exkursionen (z.B. Kernkraftwerk, Wasserkraftwerk usw.)</p> <p>Interdisziplinarität möglich</p>		
Unterschiedliche Formen der Energiegewinnung beschreiben → Aus biologischer Sicht: z.B. Photosynthese, Zellatmung → Aus technischer Sicht: z.B. Atomenergie, Windenergie, Solarenergie usw.			
Den Energieerhaltungssatz erklären			
Die historische Entwicklung des Energieverbrauchs und der Energieabhängigkeit sowie deren Auswirkungen auf die Umwelt beschreiben			
Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Energiegewinnungsformen abwägen			

Fachliche Kompetenz / Inhalt abgestützt auf RLP	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
---	---	--------	-------

Material- und Stoffflüsse

Anzahl Lektionen: 10

Erneuerbare und nichterneuerbare Ressourcen unterscheiden und Beispiele nennen	<ul style="list-style-type: none"> • Fragend-entwickelnder Unterricht • Gruppenarbeit mit verschiedenen Produkten aus dem Alltag • Fallbeispiele bearbeiten • Projektarbeit • Recherchen im Internet • erklärende Filme • Diskussionen 		
Den Unterschied zwischen Recycling und Downcycling erklären			
Den Weg vom Rohstoff bis zur Entsorgung (Produktlebezyklus) an Beispielen beschreiben			
Die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Rohstoffgewinnung und -nutzung (z.B. Anbau und Gewinnung, Transport, Verarbeitung, Entsorgung) an Beispielen beurteilen			

Umwelteinwirkungen

Anzahl Lektionen: 8

Wichtige globale und lokale Umwelteinwirkungen des Menschen nennen (z.B. Klimaerwärmung, Smog, Ausdünnung der Ozonschicht, usw.)	<ul style="list-style-type: none"> • Fragend-entwickelnder Unterricht • Fallbeispiele bearbeiten • Statistiken • Filme 		
Die naturwissenschaftlichen Grundlagen von Umwelteinwirkungen und deren Folgen erklären (z.B. invasive Pflanzen, DDT, Agent Orange, Kyoto-Protokoll, Klimakonferenzen usw.)		Interdisziplinarität möglich	

Lösungsansätze zu einer nachhaltigen Entwicklung
Konzept der nachhaltigen Entwicklung

Anzahl Lektionen: 8

Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung erklären	<ul style="list-style-type: none"> • Fallbeispiele • Partner- oder Gruppenarbeit • Blended Learning <p>Ökologischer Fussabdruck individuell im Internet ermitteln, ist spannend und nachhaltig</p> <p>Interdisziplinarität möglich</p>		
---	---	--	--

Fachliche Kompetenz / Inhalt abgestützt auf RLP	Fachdidaktische Hinweise / Interdisziplinarität	Status	Visum
Ökologische, soziale und ökonomische Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung nennen			
Anhand von Nachhaltigkeitskriterien Fallbeispiele beurteilen (z.B. Agrotreibstoffe, Tourismusprojekte, Holzwirtschaft, Car-Sharing, Entwicklungsprojekte)			
Umwelteinwirkungen mit geeigneten Methoden wie ökologischer Fussabdruck, Ökobilanz oder Ökosozialprodukt beurteilen			

Lösungsansätze

Anzahl Lektionen: 12

Nationale und globale Instrumente des Umweltschutzes wie Klima- und Artenschutzabkommen, Umweltrecht und Kostenwahrheit darlegen	<ul style="list-style-type: none"> • Berichte und Grafiken analysieren (IPCC Bericht, World Ocean Review usw.) • Partner- oder Gruppenarbeit • Fragend-entwickelnder Unterricht • erklärende Filme • Diskussionen über Vor- und Nachteile, Chancen und Risiken <p>Interdisziplinarität möglich</p>		
Die Begriffe Effizienz und Suffizienz unterscheiden und erklären			
Das Cradle-to-Cradle-Prinzip an Beispielen erklären			
Technische Produkte und Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung (alternative Energien, Cleantech) verstehen und beurteilen			
Wirtschaftliche und politische Massnahmen wie Subventionen, Ökolabels, Handelsbegrenzungen, Verkehrspolitik oder Energiepolitik auf ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen			
Nano-, Gen-, Kommunikations- und weitere aktuelle Technologien erklären und bezüglich ihres Beitrags zu einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen			
Persönliche Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung und zukunftsfähigen Lebensführung entwerfen			

Puffer

Anzahl Lektionen: 12

Für Prüfungen und deren Besprechung, zur Vertiefung und für evtl. Unterrichtsausfall			
--	--	--	--